

KIRCHE IN MARBURG

Oktober 2020

Ökumenische
Monatszeitung

**Demenz –
Testfall der
Würde des Menschen**

CLAUDIA PREISS

SCHMUCK · ACCESSOIRES · UHREN

Gold ist Vertrauen

6. MARBURGER
KUNDENSPIEGEL

Platz 1
BRANCHENSIEGER

Untersucht: 9 Uhren-/Schmuckgeschäfte
91,7% Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad
Freundlichkeit: 96,3% (Platz 1)
Beratungsqualität: 94,4% (Platz 1)
Preis-Leistungs-Verhältnis: 84,5% (Platz 1)
Kundenbefragung: 04/2017
Befragte (Schmuck) = 493 von N (Gesamt) = 901

MF Consulting Dipl.-Kfm. Dieter Grett
www.kundenspiegel.de

FISCHER TRAURINGE SINCE 1919
PANDORA UNFORGETTABLE MOMENTS
Thomas Sabo FOSSIL



Unsere Leistungen

Ankauf
Anfertigungen
Trauringe
Reparaturen
Schätzungen
u.v.m.

Follow us!



Gutenbergstraße 7 • 35037 Marburg • 06421/924900

In dieser Ausgabe

Themen

Demenz – Testfall der Würde des Menschen	4-6
Abschied von Anna Karena Müller	7
Buchvorstellung: So passiert mir Gott	7
DENKbar Kirche im Laden	8
Sea-Watch 4 erreichte Hafen von Palermo	8
Elisabethtaler	9
Perspektiven verändern	9
Gespräch mit Matthias Wjst zu Corona- u. Klimakrise	10-11
Der verwundete Gott – ein krisenerprobter Perspektivwechsel	33
Zum Erntedankfest 2020 Ein Interview mit Sarah Niehaus von Slow Food	34-35

Titelfoto: pixabay

Evangelische Kirchengemeinden

Innenstadtgemeinden	13
Elisabethkirche	14
Luth. Pfarrkirche	15
Universitätskirche	16
Lukas- und Pauluskirche	17
Matthäuskirche	20
Markuskirche	21
Kirche am Richtsberg	22
Ev. Kirche Cappel	23

Evangelische Einrichtungen

Ev. Jugend Marburg	24
Familienbildungsstätte	25
Diakonie	26
Kindertagesstätten	27

Ev. Gemeinschaften, Kirchen und freie Gemeinden

Gem. in der Ev. Kirche Marburg-Ortenberg	31
Ev. Gemeinschaft Marburg-Süd	31
Christus-Treff	31
Ev.-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)	31
Anskar-Kirche Marburg	32
Freie ev. Gemeinde Marburg	32
United Methodist Church	
Christ Church Marburg	32
Selbständ. Ev.-Luth. Kirche (SELK)	32

Katholische Kirchengemeinden

Liebfrauen	28
St. Franziskuskirche	28
St. Johannes	29
St. Peter und Paul	29
Kath. Gottesdienste	30

Sonst

Editorial	3
Auf ein Wort	3
Veranst./Kirchenmusik	12
Evang. Gottesdienste	18-19
Kirche und Universität	23
Impressum	35

Spenden für KiM

Kirchenkreisamt Kirchhain-Marburg

IBAN: DE81 5206 0410 0002 8001 01, BIC: GENODEF1EK1

Verwendungszweck: Spende KiM



Stark
in der
Gemeinschaft

Diakonie

Der St. Elisabeth-Verein e.V. Marburg steht für eine Gemeinschaft. Eine Gemeinschaft, die sich stark macht für das Leben. Eine Gemeinschaft, die Menschen in der Region in den verschiedensten Lebenslagen bedarfsgerecht unterstützt. Und die inzwischen mehr als 800 Mitarbeitenden im Verein sowie mehr als 800 Mitarbeitenden in den Tochtergesellschaften einen sicheren Arbeitsplatz bietet. In dieser Gemeinschaft sind noch Plätze frei.

www.elisabeth-verein.de

St. ELISABETH
Verein e.V. Marburg

Herausforderungen annehmen

Ob im pädagogischen Bereich, Pflege oder Verwaltung:
Schauen Sie sich unsere Stellenangebote an.



Liebe Leserinnen und Leser,

der allererste Satz im deutschen Grundgesetz lautet: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Vor diesem Hintergrund ist es mehr als bedenklich, wenn es in unserer Gesellschaft immer selbstverständlicher wird, andere in öffentlichen Auseinandersetzungen oder auch anonym im Internet herabzuwürdigen, nur, weil sie eine andere politische Meinung oder einen anderen Glauben haben. Oder wegen ihres Geschlechts oder ihrer sexuellen Orientierung. Oder aufgrund ihres Aussehens oder ihrer Herkunft. Alle Populisten dieser Welt arbeiten mit dieser Methode, die die Nazis in den 30er und 40er Jahren des vergangenen Jahrhunderts perfektioniert hatten: diejenigen, die nicht ihren eigenen Vorstellungen folgen, zu diffamieren und ihnen damit ihre Würde abzusprechen oder sie zumindest madig zu machen. Aber auch im ganz normalen Alltag bei ganz nor-

malen Menschen geschieht Ähnliches immer wieder. Und es könnte deswegen durchaus wichtig und erhellend sein, auch einmal das eigene Denken und Agieren daraufhin „abzuklopfen“.

Was ist zum Beispiel, wenn ein Mensch im Altwerden oder womöglich auch schon deutlich früher seine geistige Orientierungs- und Ausdrucksfähigkeit Schritt für Schritt verliert und am Ende womöglich gänzlich einbüßt? Wenn er oder sie sich gar nicht mehr ins Verhältnis und auseinander setzen kann? Gibt es einen Punkt, an dem man nur noch von einem eingeschränkten Menschsein sprechen kann?

Kaum etwas fürchten viele ältere Menschen in unserem Land so sehr wie das Abgleiten in eine Demenz. Schon heute leiden fast 1,6 Millionen Deutsche an Demenz. Und ihre Zahl steigt nach dem Herausrechnen

der Sterbefälle pro Jahr kontinuierlich um etwa 40.000.

Diese Entwicklung ist eine der ganz großen gesellschaftlichen Herausforderungen der kommenden Jahre. Und, wie unser Titelthema-Autor Hans-Martin Rieger zu Recht sagt, „ein Testfall für die Würde des Menschen“. Rieger beschäftigt sich schon länger wissenschaftlich mit diesem Thema. Und wir sind sehr dankbar, dass er extra für die KiM einen Artikel geschrieben hat, in dem er uns als Nicht-Wissenschaftler in diese wichtigen, aber auch nicht ganz einfachen Grundfragen des Lebens hineinnimmt.

Wir würden uns freuen, wenn dieser oder vielleicht auch einer der vielen anderen Artikel dieser KiM Ihr Interesse findet!

Im Namen der Redaktion grüßt Sie herzlich

*Ihr
Christoph Seitz*



Christoph Seitz
Redaktionsleitung

Auf ein Wort

Wenn jemand vor einer wichtigen Aufgabe steht, die er oder sie zu bewältigen hat, ist „Hals- und Beinbruch!“ ein geläufiger Wunsch, den wir aussprechen. Wir sagen es und meinen allerdings etwas anderes, nämlich: „Viel Glück! Möge dir gelingen, was du beginnst.“ Wahrscheinlich schimmert hinter diesem scheinbaren, sprachlichen Unsinn die Verballhornung eines jüdischen Segenspruchs hervor. Wie dem auch sei, das Ungute, das wir scheinbar wünschen, erweist sich im Leben des Empfängers hoffentlich als Segen. Das gilt sicherlich für manche Brüche, die wir im Leben erfahren. Zunächst deutet uns ein Bruch an, dass eine Störung vorliegt. Eine Wirklichkeit wird nicht mehr fortgeschrieben. Sie ist abrupt zu einem Ende gekommen. Stillstand zeichnet sich ab. Ein Stillstand ist auf den ersten Blick unwillkommen; so wie ein Beinbruch uns im Ernstfall für einige Zeit ans Bett fesselt und damit unseren Aktionskreis einengt, erleben wir Brüche im Leben als Krisen, die

uns daran hindern weiterzumachen oder weiterzuleben wie bisher. Dieser Moment fordert von uns eine innere Bewegung, nämlich die Auseinandersetzung mit dem Leben und dem, was uns wichtig ist und woran wir festhalten möchten. Halten wir dieser Krise stand, kann sich mancher Lebensbruch als Auf-

als ein Segen verstanden werden, auch wenn wir sie als solchen in der Krise nicht erkennen. In der Rückschau aber haben sich nach ihnen weite Horizonte geöffnet und konnten neue Wege beschritten werden. Hinter manchem „Bruch“ steht dann ein großes Glück, Hals- und Beinbruch eben, oder wie

Hals- und Beinbruch

bruch oder Durchbruch erweisen. Ich habe erlebt, dass der Tod eines nahen Menschen ein Familiengefüge plötzlich wieder lebendig machte. Der Tod wurde von allen Seiten betrauert, aber in einem nächsten Schritt begannen sich Beziehungen, die seit Jahren verödet waren, wieder zu beleben. Es war, als hätte diese Krise einen Stein ins Rollen gebracht, der letztlich dazu führte, die jahrelange Sprachlosigkeit und Lähmung zu überwinden und aufs Neue in familiäre Beziehungen zu treten. Brüche können im Leben

es im Jiddischen eigentlich hieß: „hatslokhe un brokhe“ („Erfolg und Segen“).

PS: Im Ökumenischen Zentrum Thomaskirche befindet sich eine Ziegelwand zwischen der katholischen Kapelle und dem evangelischen Kirchenraum. Als das Haus gebaut wurde, hatte man sich nicht dazu durchringen können, einen gemeinsamen Kirchenraum für die beiden Kirchengemeinden einzurichten. Deshalb wurde die Wand eingezogen und steht bis heute. Ich finde, es wird Zeit für einen Durchbruch.

Von
Oliver Henke



Oliver Henke ist Pfarrer in der Kirche am Richtsberg.

Foto: R. Wiese



Demenz

Testfall der Würde des Menschen

Von Hans-Martin Rieger

Foto: Stefan Lotz

1. Anfragen an unser Verständnis von Würde

Die Würde des Menschen und auch das Personsein des Menschen werden im alltäglichen Leben kaum zum Thema. Zum Thema werden sie häufig erst, wenn ihre Verletzlichkeit wahrgenommen wird, wenn die Gefahr besteht, dass Menschen erniedrigt und entwürdigt werden. Diese Gefahr verdichtet sich in Situationen, in denen unsere Fähigkeit, uns selbst zu bestimmen, eingeschränkt ist und wir auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Der Rückbezug auf die Würde soll auch für solche Situationen festhalten, dass jeder Mensch als individuelles Subjekt, als „Person“ unbedingt zu achten ist und nicht zum Objekt oder Instrument erniedrigt werden darf.

Das leuchtet uns ein. Der Philosoph Immanuel Kant hatte hierfür auch eine bis heute wegweisende Konzeption entfaltet. Doch die Erfahrung mit Men-

schen, die unter fortgeschrittener Demenz leiden, führt auch ernsthafte Fragen mit sich: Da drängt sich manchem der Eindruck auf, gar keine Person mehr vor sich zu haben, sondern nur noch die Hülle eines lebenden Körpers. Ein solches Gegenüber nicht mehr als Subjekt zu respektieren, sondern lediglich als Objekt zu behandeln, scheint dann nahezuliegen. Mehr noch: Es ist nicht nur die Frage des Eindrucks, sondern eine kritische Frage nach dem Adressatenkreis derer, denen man Würde zuschreibt, nämlich den ‚Personen‘: Gehören demenzkranke oder komatöse Menschen noch zu den ‚Personen‘, wenn sie Fähigkeiten, die wir Personen zuschreiben, verloren haben? An vorderer Stelle stehen in unserer Kultur die Fähigkeit der rationalen Selbstbestimmung und die Fähigkeiten des Denkens. Nicht umsonst wird ja der Mensch als „animal rationale“ bezeichnet – als wäre der Mensch ein besonderes

Tier, das sich allein durch seine Vernunft von anderen Tieren unterscheidet. Das allein schon wäre eine Diskussion wert. Worauf es mir ankommt, ist dies: Wenn in unserer modernen Kultur sich der Mensch angeblich durch Fähigkeiten wie Selbstbestimmungsfähigkeit und kognitive Fähigkeiten auszeichnet, dann ist mit der Einschränkung oder dem Verlust dieser Fähigkeiten auch alles gefährdet, was diesen Menschen ausmacht. Das erklärt, warum unsere Wissens- und Leistungsgesellschaft die Demenz so sehr fürchtet und so sehr dämonisiert.

Es spricht viel dafür, dass wir ein stärker leibbezogenes Verständnis von Würde und Person brauchen. Die Erfahrung der Demenz stellt unser herkömmliches Menschenbild in Frage – und das ist auch gut so. Um gleich einem Kurzschluss vorzubeugen: Ich meine nicht, dass man die zu achtende Leiblichkeit auf einen bloßen Körper und damit doch wieder auf ei-

nen „Gegenstand“ reduzieren kann. Denn in der Leiblichkeit stoßen wir auch auf eine bleibende Verborgenheit einer Person. Sagen wir einmal so: Wo wir eines Gegenübers leiblich ansichtig werden, ist mehr als uns von außen ansichtig werden kann.

Außerdem plädiere ich dafür, dass wir auch ein stärker geschichtsbezogenes Verständnis der Person brauchen, welches den Menschen nicht ohne seine Lebensgeschichte betrachtet. Unsere Konzentration auf die Selbstbestimmung verleitet uns dazu, auf die Möglichkeiten und Potentialitäten eines Menschen zu blicken – auf das, was er „noch“ kann. Der Wiener Psychotherapeut V. Frankl hatte vor dieser modernen Ideologie des Potentialismus gewarnt. Denn sie vermag das kaum wertzuschätzen, was nicht mehr potentiell ist, sondern bereits verwirklicht wurde, was zur unabänderlichen Lebensgeschichte geronnen ist. Manches hat sich in den

Furchen des Gesichts eingraviert. Im Bild gesprochen: Der Lebensfluss besteht nicht nur in der Flexibilität möglicher Fließbewegungen; er besteht auch in dem, was sich in der Leiblichkeit gleichsam abgelagert hat.

2. Was heißt Person?

Ein leibbezogenes Personverständnis meint etwas anderes, als einen Menschen wie einen Gegenstand an bestimmten Kriterien zu messen. Auch Kant verwarnte sich dagegen. Man darf sogar sagen: Wer versucht, das Personsein anhand der Feststellung bestimmter Eigenschaften (wie rationale Entscheidungsfähigkeit) zu beurteilen, verstößt gegen die Unverfügbarkeit der Person. Dass wir im medizinethischen Kontext eine solche Beurteilung brauchen, um die aufgeklärte Einwilligungsfähigkeit eines Menschen festzustellen, steht auf einem anderen Blatt. In unserem Kontext geht es um die Würde und Achtung. Und die sind gerade dort gefordert, wo Menschen in ihrer Entscheidungs- und Erinnerungsfähigkeit eingeschränkt sind.

Das Wort „Person“ kommt sowohl von der hebräischen als

auch von der griechischen Bedeutung her (panim bzw. prosopon) von „Gesicht“ oder „Antlitz“. Daran kann sich ein leibbezogenes Personverständnis orientieren: an dem, was im menschlichen Antlitz aufscheint. Hier wird deutlich, dass Menschen keine Gegenstände oder Objekte sind, sondern in der Zuwendung und Abwendung zu anderen, im Mitsein mit anderen und auch im eigenen Sosein existieren. Die Leibhaftigkeit des Menschen bedeutet also nicht lediglich Körperlichkeit, sie schließt Beziehung und individuelles Selbstsein ein. Mit der Grammatik des Deutschen ist gesagt: Für ein leibbezogenes Personverständnis ist für die Erschließung des Personseins nicht nur die Dritte-Person-Perspektive (Sach- und Eigenschaftsperspektive), sondern auch die Zweite-Person-Perspektive („Du“: Beziehungsperspektive) und die Erste-Person-Perspektive („Ich“: Selbsterfahrung und Selbstverhältnis) grundlegend. Das klingt kompliziert, ist es aber nicht. Denn es geht darum, dass alle drei Dimensionen in der Leiblichkeit eines Menschen zusammengeflochten sind – gleich einem Zopf oder einem mehrfasrigen Seil.

Fangen wir bei der Zweiten-Person-Perspektive an: Was oder wer eine Person als „Jemand“ ist, zeigt sich in der Verständigung mit ihr. Mehr noch: In der Verständigung und in der Beziehung werden Personen überhaupt erst zu Personen. Ohne die Beziehungen, in denen sich unsere Lebensgeschichte verwirklicht, wären wir nicht die Personen, die wir sind. In moralischer Hinsicht fordert Personsein, einem Menschen als „Du“ Raum zu geben und ihn nicht einfach als „Etwas“ oder als anderes „Ich“ zu betrachten.

Die Erste-Person-Perspektive ist uns mindestens ebenso geläufig: Nur ich selbst erlebe mein Leben, erlebe meinen Schmerz, erlebe meine Trauer. Und meine Identität besteht darin, was mir wichtig ist und was nicht, was mir am Herzen liegt und was nicht. Doch nicht nur diese Selbsterfahrung und diese



Foto: Pixabay

Selbstbestimmung gehören zu dieser Perspektive, auch die höheren Formen des Selbstverhältnisses: Wir können uns zu uns selbst, zu unserem Erleben und zu unseren Entscheidungen noch einmal verhalten, sie beurteilen, sie verwerfen etc. Auf dieser Stufe machen sich Störungen durch eine dementielle Erkrankung schnell bemerkbar. Selbstreflexion. Selbstsouveränität und auch die Kontrolle über den eigenen Körper können verloren gehen. Wir sollten dann nur nicht vergessen, dass die zuerst genannten Formen weiterbestehen können – weil sie sich in der Leiblichkeit und in Gefühlsmustern abgelagert oder eingraviert haben: was einem wichtig ist und was nicht. Emotionale Reaktionen können zeigen, was einem Menschen am Herzen liegt; sie zeigen so etwas wie „inkorporierte Werte“.

Die Dritte-Person-Perspektive hält fest, dass wir bei alledem einen Körper mit bestimmten Eigenschaften und Fähigkeiten

haben oder auch: zu einem geworden sind. Der Zusammenhang ist noch enger: Unser Personsein und all das, was an unserer Individualität zu achten ist, ruht auf diesem körperlichen Dasein. Das heißt auch: Vom Werden und Vergehen dieses Daseins wird als Person selbst betroffen. Das ist die eine Seite, wenn man die Leiblichkeit für das Personsein als grundlegend ansieht. Die andere Seite ist aber, dass dieses Werden und dieses Vergehen zum Personsein selbst gehören, sie markieren also gerade nicht den Verlust von Personalität! Man könnte sagen: Durch ihre Leiblichkeit wächst einer Person die Fähigkeit zu Verlusten – auch zum Verlust der Erinnerungsfähigkeit (!) – zu. Zutreffend ist es, von einem Vergehen als Person zu reden, alles wird falsch, wenn man von einem Vergehen



Hans-Martin Rieger ist apl. Professor für Systematische Theologie und Ethik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und Pfarrer (50%) in der Schweiz. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit ist Gesundheits- und Altersethik. Jüngst erschienen ist von ihm: *„Leiblichkeit in theologischer Perspektive“* (Kohlhammer-Verlag, 2019).

Foto: privat

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung:

der Person redet.

Ein leibbezogenes Personverständnis wird allen drei Perspektiven oder Dimensionen Rechnung tragen. Ein solches Verständnis bietet die Chance, gegenüber der Verdinglichung eines dementen Gegenübers zu einem Objekt auf der Hut zu sein. Es bietet die Chance zu sehen, dass zum Personsein sowohl zeitlich veränderbare als auch durchgehende Momente gehören. Noch wichtiger ist allerdings, dass das Personsein nicht von einem Moment oder einer Dimension allein abhängig ist. Die Kanadierin Ch. Harrington hat hierfür das Bild eines Seils vorgeschlagen, das aus mehreren Fasern unterschiedlicher Stärke, Dicke oder Länge besteht. Die Schwäche einer Faser vermag durch eine andere ausgeglichen zu werden. Übertragen heißt das: Personsein darf nicht lediglich von einer Faser abhängig gemacht werden. Der Verlust an kognitiven oder mentalen Fähigkeiten ist daher zu relativieren. Konkret: In der Perspektive der Dritten Person vermag mein dementer Vater wichtige Eigenschaften seines Personseins verlieren, in der Perspektive der Zweiten Person bleibt er mein Vater, auch wenn er selbst nicht mehr darum weiß.

3. Im Horizont des Glaubens

Im Horizont des Glaubens verstehen wir unsere Leiblichkeit als eine vom Schöpfer verliehene Leihgabe, mit der wir

zur Ehre Gottes leben sollen (1. Kor 6, 19f.). Wir verstehen uns darin als angewiesene Geschöpfe, die auch in ihren autonomen Höchstleistungen des Lebens angewiesen bleiben. Zur Leihgabe gehört es, dass wir sie dem Schöpfer zurückgeben.

Bedeutsam an der christlichen Sicht des Leibes ist es, dass ihm Achtung gebührt gerade auch im Vergehen und im Zurückgeben. Der Mensch gibt seine Kräfte und Fähigkeiten dem zurück, der sie ihm verliehen hat. Das kann noch mitten im Leben geschehen, und es darf auch mit Klage einhergehen. Demenz ist der schmerzliche Verlust des Geistes, der „mens“ („dementia“). Demenz macht den Spruch in Psalm 31, 6 zu einer neuen Herausforderung: „In deine Hände befehle ich meinen Geist ...“. Auf jeden Fall: Was in einer nichtchristlichen Sicht lediglich als Abbau oder Verlust erscheint, das erscheint in einer christlichen Sicht als Entzogenwerden von Gaben oder als Zurückgeben von Gaben an den Schöpfer, den wir als Ursprung und Geber aller Gaben bekennen.

Verletzlichkeitserfahrungen und Beschämungserfahrungen, wie sie im Kontext der Pflege demenzkranker Menschen auftreten können, lassen auch den Leidensweg Christi in besonderem Licht erscheinen – vorausgesetzt, man betrachtet ihn unter dem Gesichtspunkt der Leiblichkeit: Für Jesus selbst ist seine Leiblichkeit die Möglichkeit, Teilhabe an seiner Heilsgewalt zu geben (Abendmahl), für seine Gegner bietet sie die

Möglichkeit, ihn auf seine bloße Körperlichkeit zu reduzieren (Kreuzigung). Bloßgestellt als körperliches Objekt wird er beschämt und entwürdigt. Das, was seine Person ausmacht, nämlich die Beziehung zum göttlichen Vater, wird als anmaßende Behauptung abgetan; vielleicht war diese Beziehung ihm am Ende selbst zweifelhaft. Entscheidend: Der Vater hält die Beziehung fest, die Auferweckung bedeutet Neueinsetzung in Leiblichkeit. In dieser Erzählung verdichten sich nicht nur Beschämungs- und Verletzungserfahrungen, in ihr verdichtet sich darüber hinaus die Erfahrung, dass in Krankheitsfällen auch unser Glaube nicht von der Verletzlichkeit ausgenommen ist. Was unsere Leiblichkeit verletzen kann, kann auch unsere Glaubensbeziehung verletzen. Deshalb ist wichtig, dass diese selbst von Christus gehalten und erneuert wird. (2. Korinther 4, 16).

Die Verletzlichkeit von Beziehungen, auch der Glaubensbeziehung, hat J. Swinton in seinem schönen Buch „Dementia. Living in the Memories of God“ (2012) thematisiert. Demenzkranke werden nicht so sehr durch körperliche Defizite verletzt, sondern auf der Beziehungsebene. Deshalb hat das Beharren der personorientierten Demenzpflege auf förderliche Anerkennungsbeziehungen ihr Recht – zu fassen etwa in T. Kitwoods Losung: „Die Identität bleibt intakt, weil andere sie festhalten.“ Mittlerweile ist man sich allerdings der Überlastung, zu der diese Losung führen kann, bewusst geworden. Swin-

ton schlägt deshalb ebenfalls ein mehrdimensionales Verständnis der personalen Identität vor. Ihm zufolge vermag unsere Identität im Falle einer schweren dementiellen Erkrankung durch unseren Körper und unsere Lebensgeschichte gehalten zu werden, sie vermag durch Beziehungen, in denen wir als „Du“ ernstgenommen werden, gehalten zu werden – oder auch durch verbleibende „Inseln des Selbst“ (A. Kruse). Im Letzten gehalten wird sie von Gott. Dazu zieht Swinton den biblischen Gedanken vom Erinnern und Gedenken Gottes heran, das gerade denen gilt, denen die Fähigkeit des Erinnerns abhandenkommt: „We are not what we remember; we are remembered.“ Gedenken meint nämlich biblisch, dass unsere Identität in Gottes Hand ruht. (Vgl. Jesaja 49,15f.)

4. Eine praktische Konsequenz

Die Würde einer Person zu achten, heisst gemäß einem leibbezogenen Verständnis von Würde: ihre Scham achten. Denn die Scham ist so etwas wie der leibliche Schutzmantel der Würde. Die Demenz mag als Beschämung durch den Körper selbst erfahren werden, er entzieht sich unserer Kontrolle, er wird zum peinlich erfahrenen Anderen. Die Scham behütet die Würde, sie behütet, dass wir Leib sein dürfen auch im Vergehen dieser Leiblichkeit. Sie verhüllt nicht nur, sie enthüllt, was uns wichtig und wertvoll ist. Umso wichtiger, dass wir darin respektiert werden. ◀



Foto: pixabay

Abschied von Anna Karena Müller

Nach elf Jahren als „Besucherpfarrerin“ verlässt Dr. Anna-Karena Müller die Elisabethkirchengemeinde. Auch ihre zweite halbe Stelle im Schuldienst gibt die 53-Jährige auf. Künftig wird sie sich zusammen mit Martina Löffert um die kirchliche Studienbegleitung in Marburg kümmern und den pastoralpsychologischen Dienst der Landeskirche für den Bereich West übernehmen.

Als sie sich auf die beiden ausgeschriebenen halben Stellen bewarb, gab es als mögliches Ergebnis nur positive Szenarien für Anna-Karena Müller: Egal, ob sie eine davon oder beide bekommen würde, bleiben würde, wo sie ist – „alles wäre gut gewesen“. Dass nun gleich zwei neue Herausforderungen zeitgleich auf sie warten, passt zum Lebenslauf der 53-Jährigen, die eigentlich nur ein Semester Theologie hatte studieren wollen, um sich dann für einen Studienplatz in Musiktherapie zu bewerben. Aber sie blieb dabei. Ging zum Volontie-

ren in eine Schoah-Gedenkstätte, als Vikarin nach Treysa und in die Studienleitung des Frauenstudien- und -bildungszentrums der Evangelischen Kirche.

Als sie 2009 ihre Stelle an der Elisabethkirche antrat, hatte sie unter anderem das Ziel, den Bereich der Kirchenpädagogik auszubauen. Jetzt, elf Jahre später, sagt sie, die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die zu Kirchenführern ausgebildet wurden, seien ein besonderes Highlight für sie gewesen. „Aber es war insgesamt eine so schöne Arbeit, die ich sehr, sehr gern gemacht habe“, so Müller. Dass man so eine Arbeit mit dem berühmten weinenden und lachenden Auge verlässt, sei nicht einfach so dahingesagt: „Ich habe hier so nette Kollegen, tolle Kirchenmusiker, fantastische Mitarbeiter kennengelernt.“ Die wird sie zwar vermissen, aber natürlich weiterhin sehen. Sie bleibt der Gemeinde weiter als Mitglied erhalten und fühlt sich ihr auch sehr verbunden.



Foto: Lademann

Für ihre neue Aufgabe im pastoralpsychologischen Dienst hat sie sich in den vergangenen Jahren zur systemischen Familientherapeutin weitergebildet. Diese Richtung sei eher unüblich in diesem Bereich, aber sie sei schon immer an lösungsorientierten Ansätzen interessiert gewesen. „Es geht weniger darum, sich auf das Problem zu konzentrieren, sondern mehr auf die Ressourcen, mit denen es gelöst werden kann.“ Und

bereits als Besucherpfarrerin hatte sie viel psychologische Arbeit zu leisten – oft sehr punktuell mit Menschen, die eben nicht Gemeindeglieder waren. Die Seelsorge im Wortsinn kommt jetzt auf ganz besondere Weise für sie zusammen. Sowohl im pastoralpsychologischen Dienst wie auch in der Arbeit mit Studierenden, auf die sich ebenfalls sehr freut.

von: Nadja Schwarzwäller

„So passiert mir Gott. Wie Menschen Gott vertrauen“

Vor wenigen Tagen ist im Brendow Verlag das Buch „So passiert mir Gott“ erschienen. Es weist folgende Besonderheit auf: 33 Christen aus Marburg und Umgebung haben daran mitgewirkt. Die Autorinnen und Autoren, die zwischen 10 und 80 Jahren alt sind, gehören der evangelischen Landeskirche, der römisch-katholischen Kirche, ev.-landeskirchlichen Gemeinschaften, verschiedenen Freikirchen und der armenisch-orthodoxen Kirche an. In ihren Texten schildern sie, wie Gott ihnen völlig unerwartet und unplanbar „passt“ ist: im kindlichen Gebet, auf der Suche nach einem Lebenspartner, im Rückblick auf Jahrzehnte gelebten Lebens und in vielen anderen Situationen. Gemeinsam ist ihnen ihre Offenheit, sich auf Gott einzulassen und ihm im eigenen Leben Raum zu geben.

Die einzelnen Beiträge bieten eine gute Möglichkeit, sich mit Gott auseinanderzusetzen, ganz gleich, ob der Leser an Gott

glaubt oder nicht. Dazu wird er hingenommen in das Erleben Gottes und in die Schönheit des Glaubens, die verbunden ist mit der Einladung, das Erzählte „nachzuglauben“. Das bedeutet, im Berichteten die Spuren Gottes zu erkennen und dies vielleicht als „Sprungbrett“ für den eigenen Glauben zu nehmen. Den AutorInnen ist es in diesem Zusammenhang jedoch wichtig zu betonen, dass es keine bestimmte Verfahrensweise gibt, um Gott zu finden. Jeder Mensch muss seinen eigenen „Sprung“ hin zu Gott wagen. Dieser ist einerseits immer ein Sprung ins Ungewisse, andererseits bietet er die Chance, dass am Ende das ganz persönliche Bekenntnis steht: „So passiert mir Gott“.

Das Buch ist ab sofort über jede Buchhandlung bestellbar.

Weiterführende Infos und Bestellmöglichkeiten:

<https://www.brendow-verlag.de/index.php/vorschau>, S. 8-9.

https://www.amazon.de/passiert-mir-Gott-vertrauen-Erlebnisse/dp/3961401675/ref=mp_s_a_1_1?dchild=1&qid=1591039580&refinements=p_27%3AHolger+Speier&s=books&sr=1-1

Erlebnisse/dp/3961401675/ref=mp_s_a_1_1?dchild=1&qid=1591039580&refinements=p_27%3AHolger+Speier&s=books&sr=1-1



DENKbar Kirche im Laden ist ein Treffpunkt für Christen und Nichtchristen.

Seit Juli 2020 haben Christen aus verschiedensten christlichen Gemeinden und Gruppen in der Biegenstr. 30, Marburg, eine DENKbar Kirche im Laden eröffnet. Der Schwerpunkt dieses Projektes liegt auf der Wissensvermittlung über das Christentum und das Christsein schlechthin. Es ist konfessions- und gemeindeübergreifend und für alle gedacht, die sich gerne auf die Inhalte des Christseins einlassen möchten.

Neben Gesprächsangeboten während der Öffnungszeiten in der DENKbar Kirche im Laden von Di – Fr von 11 – 14 Uhr und von 17 – 20 Uhr sind Vorträge, Impulsreihen, Diskussionsrunden und mehr geplant.

Nach der Impulsreihe im September zu „Alltagsworte aus der Bibel“ folgen im Oktober zwei Impulsabende mit Rundgespräch zu F. M. Dostojewskij am Mittwoch, dem 21.10., und zu C. S. Lewis am Mittwoch, dem 28.10., jeweils ab 20:00 Uhr.

Außerdem bietet ein Bücherflohmarkt in der DENKbar Kirche im Laden vielfältige Literatur. Stöbern ist lohnenswert!

Das Team sowie der Freundeskreis sind grundsätzlich offen für alle, die sich dem Ziel nach dem Bibelvers 1. Petrus 3, 15 verpflichtet fühlen: „Seid

stets bereit, Jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.“

Herzliche Einladung zu Vortrag mit Rundgespräch Mittwoch, dem 21. Oktober, 20 Uhr, Poet und Prophet - Die Aktualität F. M. Dostojewskijs für unsere Zeit

Kein Schriftsteller hat auf das europäische Denken eine solche Wirkung ausgeübt wie Dostojewskij. Intensiv beschäftigten sich mit ihm unter anderem Friedrich Nietzsche, Sigmund Freud, Karl Barth, Albert Camus, Jean-Paul Sartre, Thomas Mann und Hermann Hesse. Nietzsche nannte die literarische Begegnung mit Dostojewskij den „Glücksfall“ seines Lebens: „Dostojewskij ist der einzige Psychologe, von dem ich etwas zu lernen hatte.“

Mittwoch, dem 28. Oktober, 20 Uhr, Von Löwen, Raumschiffen und Unterteufeln Über den Oxforder Schriftsteller C. S. Lewis

Für J. K. Rowling waren seine Narnia-Bücher die Anregung für ihre Harry-Potter-Romane. Mit J. R. R. Tolkien („Der Herr der Ringe“) und weiteren Freunden (genannt: die Inklings) traf er sich wöchentlich, damit sie sich gegenseitig aus eigenen gerade entstehenden Werken vorlesen und darüber diskutieren



konnten. Seine Ehe wurde zweimal verfilmt – u. a. mit Anthony Hopkins in der Hauptrolle.

Referent: Dr. Jürgen Spieß, Marburg, Gründer und (bis 2015) Leiter des Instituts für Glaube und Wissenschaft, Marburg, ist Mitglied der Deutschen Dostojewskij-Gesellschaft. Über Dostojewskij hielt er Vorträge im In- und Ausland, schrieb Fachartikel u. a. in der Zeitschrift der Russischen Akademie der Wissenschaften und gab eine Dostojewskij-Biografie heraus.

Er ist auch Mitglied der Inklings-Gesellschaft und Herausgeber eines Buches mit Texten von C. S. Lewis, das in mehreren Auflagen erschienen ist.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der DENKbar Kirche im Laden und Ihre Teilnahme an den Vorträgen! Anmeldung zu den Vorträgen ist erforderlich. kontakt@denkbar-marburg.de oder per Einwurf in den Briefkasten, Biegenstr. 30.

Anni Röhrkohl

Foto: Carlotta Hessberger

„Sea-Watch 4“ erreichte Hafen von Palermo

Am 2. September erreichte das Rettungsschiff „Sea-Watch 4“ nach einer längeren Zeit der Ungewissheit und des Hinhalten den Hafen. Die mehr als 350 Geretteten sind anschlie-

ßend auf ein Quarantäneschiff umgestiegen, das die italienischen Behörden bereitgestellt haben. Dort mussten sie zwei Wochen bleiben, bevor sie an Land durften.



Einsatzleiter Philipp Hahn sagte dem epd an Bord der „Sea-Watch 4“, die Besatzung sei froh, dass die 353 Geretteten von Bord könnten und im sicheren Hafen angekommen seien. „Wir sind auch deshalb froh, weil wir wissen, dass zur selben Zeit noch 27 Menschen auf dem Tanker Etienne ausharren“, sagte er.

Die „Sea-Watch 4“ war Mitte August zu ihrer ersten Mission im zentralen Mittelmeer aufgebrochen. Das ehemalige Forschungsschiff wurde im Januar

überwiegend aus kirchlichen Spenden finanziert. Es wird von Sea-Watch und „Ärzte ohne Grenzen“ im Auftrag des zivilen Bündnisses „United4Rescue“ betrieben. Dem Bündnis gehören mittlerweile mehr als 550 Organisationen und Unternehmen an. Es wurde von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) gegründet und wird unter anderen auch von dem Bürgermeister von Palermo Leoluca Orlando unterstützt.

Freude bei Bootsmann Alessandro und den Geretteten an Bord des zivilen Seenotrettungsschiffs „Sea-Watch 4“ am 01. September bei der Nachricht, dass das Schiff in der sizilianischen Stadt Palermo einen sicheren Hafen erhält. Foto: epd bild/Thomas Lohnes

Elisabethtaler – Marburg isst solidarisch

Der Geschmack von frischem Brot oder der Besuch eines Cafés sind für viele Menschen Normalität und für manche Luxus. Genau diesen Menschen soll von Oktober bis Dezember mit der Elisabethtaler-Aktion ein Stück gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht werden. Mehr als 30 Bäckereien und Cafés, über ganz Marburg verteilt, unterstützen die solidarische Aktion der Citypastoral der katholischen Kirche und akzeptieren während des Aktionszeitraums den Elisabethtaler als alternatives Zahlungsmittel. Die Elisabethtaler können bei den Marburger Filialen der Bäckerei Knapp, der Bäckerei Müller, des Schwälmer Brotladens und der Vollkornbäckerei Siebenkorn eingelöst werden (Stand 4.9.).

Die Elisabethtaler werden in Beratungsstellen und Begegnungsstätten zielgerichtet an Personen ausgegeben und können, einfach und diskret, anstelle von Euromünzen zum Bezahlen eingesetzt werden. Die Ausgabe erfolgt unter anderem im St. Martin-Haus (Waldtal), im Haus der Begegnung (Bahnhofstraße), in der Caritas Geschäftsstelle, in den Pfarrbüros der katholischen Gemeinden und in diversen Einrichtungen

der Diakonie. Finanziert werden die Elisabethtaler über Spenden. Die katholischen Gemeinden unterstützen die Aktion mit den Geldern aus der Kollekte der Erntedank-Gottesdienste. Darüber hinaus wurden Spenden von der Caritas, dem Haus der Begegnung und Unternehmen der Region zugesagt. Und an vielen öffentlichen Orten und bei den Filialen der Bäckereien stehen in den nächsten Monaten Spendendosen. So können sich Marburger*innen bei ihrem nächsten Einkauf unkompliziert für ihre Mitmenschen engagieren und dem Beispiel der Heiligen Elisabeth von Thüringen folgen. Die Namenspatronin der solidarischen Aktion ist bekannt für ihre wohlthätige Nächstenliebe und laut einer Legende verwandelte sich Brot, das sie Armen bringen wollte, in Rosen.

Marburg is(s)t solidarisch. Machen Sie mit und achten Sie bei Ihrem nächsten Brotkauf auf die Spendendose der Elisabethtaler-Aktion. Oder zögern Sie nicht, sich bei den Ausgabestellen Taler zu holen oder es Freunden weiterzuerzählen, denen diese kleine Unterstützung Wertschätzung entgegenbringen und Teilhabe ermöglichen würde.

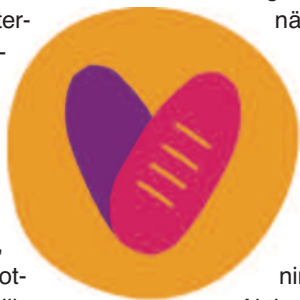


Foto: Thomas Malyska



Foto: Pixabay

Spendenkonto
Kontoinhaber: Pfarrgemeinde
St. Peter und Paul
Verwendungszweck:
Elisabethtaler
IBAN:
DE22 5335 0000 0000 0084 00

Nähere Informationen
www.citypastoral-marburg.de
Citypastoral Marburg,
06421/1695711,
hallo@citypastoral-marburg.de

Perspektiven verändern

Arthur Schopenhauer hat mal gesagt: „Wir denken selten an das, was wir haben, aber immer an das, was uns fehlt.“ Richtig und gleichzeitig traurig.

Würden es die Menschen schaffen, sich über das zu freuen, was sie schon alles haben, wären mindestens 99% der negativen Gedanken und schlechten Gefühle sofort verschwunden. Denn genau daher kommen sie, diese negativen Gedanken.

Anstatt das zu sehen, was sie haben und was gut läuft, schauen viele Menschen auf all das, was nicht läuft oder was ihnen angeblich noch fehlt. Und nicht

selten spielt der Neid eine Rolle, Neid auf das, was andere haben.

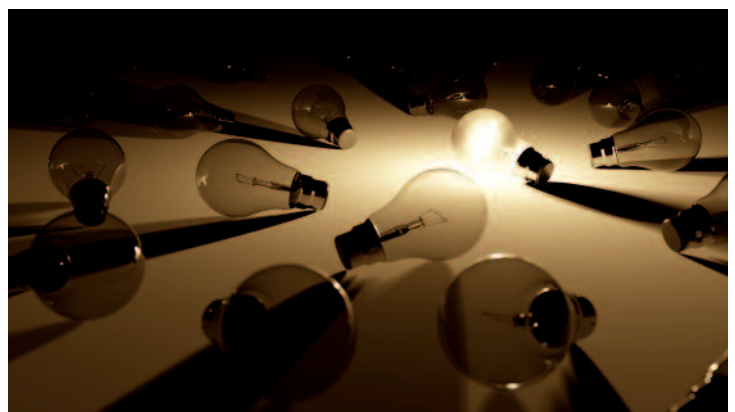
Und genau diese Perspektive ist es, die entweder massiv Energie gibt oder aber auch massiv Energie abziehen kann. Genau darin liegt auch der Grund dafür, warum ein Mönch im Tempel glücklicher sein kann als ein Milliardär im Palast. Es liegt nicht daran, wie viel ein Mensch hat, sondern daran, in welcher Art und Weise er darauf schaut.

In Momenten, wo es uns einfach nur gut geht, wo es an nichts fehlt, wo einfach nur alles toll ist, passiert etwas: Man hat

die richtige Perspektive eingenommen. Weggehen von sich selbst. Weg von „Mir fehlt dies und das, um glücklich zu sein“ hin zu: „Ich hab ja alles, was ich brauche“. Diese Veränderung

der Perspektive ist ein Glücksbringer: einfach mal zufrieden sein zu können, mit dem, was ist.

www.blicklicht-leben.de,
In: Pfarrbriefservice.de
Foto: colin00b_pixabay



Die Freiheit nehme ich mir. Aber was ist mit der Verantwortung?

Ein Gespräch mit Matthias Wjst über Einsichten aus Corona- und Klimakrise

Gabriele Wennig-Debert:
Wieviel Freiheit können wir uns im Hinblick auf Klimakrise und Umweltzerstörung noch leisten?

Matthias Wjst: Es steht sogar im Grundgesetz, dass jeder seine Persönlichkeit frei entfalten darf. Aber dann stellt man doch sehr schnell fest, dass es nicht so weit her ist mit der großen Freiheit. Irgendwie nützt mir die Forschungsfreiheit nicht viel, wenn mir niemand meine Studien bezahlt. Und die Pressefreiheit nützt dem Journalisten nichts, wenn er von dem Honorar nicht leben kann. Freiheit ist also keine angeborene Eigenschaft wie die Menschenwürde, sondern sie muss aktiv erkämpft werden.

Dass unsere Freiheit in Corona-Zeiten vorübergehend eingeschränkt werden musste, war den meisten Menschen schnell

einsichtig. Für einige wurde die Freiheit dann allerdings zu einem Kampfbegriff, wenn auch an der völlig falschen Front.

Wieviel Freiheit wir uns leisten können? Die „völlig freie“ Marktwirtschaft wird immer mehr zu einer Planwirtschaft direkt in den Untergang. ‚Unsere Wirtschaft tötet‘, so Papst Franziskus in Evangelii Gaudium, sie vernichtet unwiderruflich unsere Umwelt und damit unsere Lebensgrundlage, wenn alles so wie bisher weiterläuft.

Und damit beginnt unsere Verantwortung...

Matthias Wjst: Genau! Die Frage nach der Freiheit des Einzelnen oder der Gesellschaft kann man nicht von der Verantwortung für die Folgen trennen. Als Verursacher haben wir prinzipiell die Verantwortung für die Folgen, juristisch sowieso, poli-

tisch meistens, moralisch selbst dann noch, wenn wir sie ablehnen. Die Verantwortung ist so groß, wie die Freiheit zur Entscheidung davor gewesen ist.

Die Freiheit des Einzelnen mit seinem Lebensstil steht gegen die Freiheit aller. Dennoch fällt es uns schwer, vernünftig zu handeln.

Matthias Wjst: Wer erinnert sich noch an Hans Jonas und sein berühmtes Buch „Prinzip Verantwortung“? Seine Ethik spielt zwar heute nur noch eine Außenseiterrolle, aber es war der erste große Ethikentwurf der technologischen Moderne in dem „die Frage nicht ist, wieviel der Mensch noch zu tun imstande sein wird, sondern wieviel davon die Natur ertragen kann.“ Ganz im Gegensatz dazu steht das aktuelle Pippilotta-Prinzip „Ich mach mir die Welt

so, wie sie mir gefällt“.

Bei Corona kann aber nun ein verantwortliches Handeln direkten Nutzen bringen, etwa dass es uns einen Krankenhausaufenthalt erspart. Aber nun nicht mehr in Urlaub fliegen? Um CO₂ zu reduzieren, nur damit es vielleicht ein Grad weniger in den nächsten 30 Jahren hat? Die Klimaveränderung ist zwar kein abstraktes, aber eben auch kein unmittelbares Problem. Weniger akute Probleme schieben wir gerne auf. Vielleicht lösen sie sich ja von selbst? Aus wissenschaftlicher Sicht spricht allerdings hier nichts für eine Selbstheilung. Die Klimamodelle sind jedenfalls vielfach genauer als die Corona-Statistiken. Bereits 2004 kam ein langer WHO-Report unmittelbar nach der SARS-Epidemie zu der klaren Aussage, dass Klima, Biodiversität, Globalisierung und infekti-



Foto: pixabay





öse Krankheiten direkt etwas miteinander zu tun haben. So schaffen Urbanisierung und Massentierhaltung neue Umweltfaktoren. Durch Flugzeuge wird eine Epidemie nun mit 900 km/h verbreitet, während die Influenza 1918 sich noch mit 5 km/h verbreitete.

Es ist das Zeichen einer extrem egoistischen und unsolidarischen Gesellschaft, wenn sich nun vor allem die Jüngsten um ihre Zukunft auf der Erde Gedanken machen müssen.

Können wir aus der Corona-Krise etwas für unser Handeln bezüglich Umwelt und Klima lernen?

Matthias Wjst: Es gab in der Corona-Krise eine unerwartete Allianz von Impfgegnern, Deep-State-Weltverschwörern, Reichsbürgern, Anti-WHO-Aktivisten, die hier mit FDP und AfD auf

der Straße waren. Diese Zweckgemeinschaft wird wohl schon bald wieder auseinanderfallen. Sie zeigt allerdings, wie wenig wir mit rationalen Argumenten allein eine Klimawende bewerkstelligen können.

Auf der anderen Seite zeigt die Corona-Krise eine breite Solidarität quer durch die Gesellschaft, welche die massiven Maßnahmen mitgetragen hat. Das macht Hoffnung. Und viele Menschen haben in der kurzen Zwangspause gelernt, dass der Konsum eigentlich doch nicht das Wichtigste im Leben ist.

Wissenschaftler warnen seit Jahrzehnten vor den Folgen der Klimakrise. Warum hören wir eigentlich nicht darauf? Hätten sie – auch in der Öffentlichkeit – deutlicher werden müssen?

Matthias Wjst: Wissenschaft und politischer Aktivismus ver-

tragen sich nicht so gut, Wissenschaft braucht Objektivität und Unabhängigkeit. Es gibt also eine naturgemäße Grenze für Wissenschaftler in der politischen Diskussion. Wenn man sich aber die Geschichte der Klimaforschung durchliest, dann fragt man sich schon, was Wissenschaftler denn noch mehr hätten sagen sollen.

Wird die Umweltproblematik beim Wieder-Hochfahren der Wirtschaft eher aus dem Blickwinkel geraten? Oder haben Sie Hoffnung, dass die Chance, etwas zu verändern, ergriffen wird?

Matthias Wjst: Ich bin kein Prophet und auch froh darüber, denn den Propheten Israels bekam die Gesellschaftskritik nicht besonders gut. Der Legende nach wurde Jesaja in zwei Teile zersägt, Ezechiel gevierteilt. Aber Hoffnung auf eine

Wende - die habe ich schon, Hoffnung, dass die Einsicht wächst. Glaube, Hoffnung, Liebe, als die Trias, die uns der Apostel Paulus im Römerbrief nahelegt. „Hoffnung ist eine anthropologische Konstante“, sagt der Bonner Philosoph Markus Gabriel. Sie hängt mit der Freiheit zusammen, dass die Welt in der Zukunft doch anders sein könnte, wenn wir wissenschaftliche Erkenntnisse nicht ignorieren würden.

*Gabriele Wennig-Debert,
In: Pfarrbriefservice.de*

Matthias Wjst (*1958) studierte evangelische Theologie und Humanmedizin und habilitierte sich in Epidemiologie. Er wohnt in Gröbenzell, wo er auch Mitglied des Kirchenvorstandes der Zachäuskirche ist.



Zum 150. Geburtstag von Louis Vierne

Orgelkonzert in der Elisabethkirche

Louis Vierne gehört zu den bedeutendsten Vertretern der französischen symphonischen Orgelschule. Der Zeit seines Lebens am mangelhaften Augenlicht leidende, sensible Organist und Komponist hatte von 1900 bis zu seinem Tod 1937 das bedeutendste Orgelamt Frankreichs des Titularorganisten an der Kathedrale Notre Dame de Paris, inne. Er schuf u. a. sechs Orgelsymphonien in der Nachfolge Widors und führte diese Form zur Vollendung.

Am 30. Oktober um 19.00 Uhr erklingt in der Elisabethkir-

che zum 150. Geburtstag seine selten zu hörende 5. Sinfonie in A-Moll, die von Leid, Trauer, aber auch von Mut, Zuversicht und Sieg erzählt. Das 1923/24 entstandene Opus passt merkwürdigerweise gerade in unsere unsichere Zeit. Ergänzt wird das Programm durch César Francks Fantaisie in A Dur. Zu Gast ist Konrad Paul, Kantor und Organist an der Apostelkirche zu Münster.

Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

Foto: Privat



JUTRE Marburg @Home – Online-Jugendkongress

Vom 13. bis zum 14. Nov. findet ein Online-Jugendkongress für Teens und Jugendliche von 12 bis 18 Jahren statt. Thema: FAIL – Umgang mit Scheitern – hinfallen, aufstehen, hinfallen, aufstehen.... Lasst uns gemeinsam Jesus kennenlernen als Absturz-Coach und Verlierer-Fan. Mit Sofa-Sessions, Breakouts und einem Online-Konzert mit den O'Bros. Schalte ein

und genieße von deinem Sofa aus, wenn wir auf höchstem Niveau über Youtube streamen! Teilnahme kostenlos!

Anmeldung unter <http://www.jutre-marburg.de>. Trailer: https://youtu.be/-lqSqTr-_3w. Veranstalter: Stiftung Studien- und Lebensgemeinschaft TABOR in Kooperation mit dem Marburger Bibelseminar.

Foto: privat



Die halbe Stunde

Auch im Oktober gibt es wieder jeden Mittwoch um 17.00 Uhr 30 Minuten Orgelmusik in der Elisabethkirche.

Nils Kuppe und andere Organistinnen und Organisten laden

Sie ein, den Alltag für 30 Minuten zu unterbrechen und die große Klais-Orgel in der Elisabethkirche mit ihren vielen unterschiedlichen Klangfarben zu erleben. Der Eintritt ist frei.

Wiederaufnahme der Konzertreihe „Wort und Musik“

In der Markuskirche wird die Konzertreihe „Wort und Musik“ nach einem halben Jahr Pause wieder aufgenommen.

Am Sonntag, dem 18. Oktober, musizieren Ina Himmelmann, Violoncello und Reidar Seeling, Cembalo Sonaten aus der Barockzeit. Dazu erklingen „Biblische Sprüche“ von G. P. Telemann. Es singen Sylvia Eimecke und Marlene Höferhüsch, Sopran und Wolfgang Krumm, Bass. Der Eintritt ist frei.

Da nur jeweils 30 Zuhörer für den Kirchenraum zugelassen sind, wird das Konzert um 16.00 Uhr und um 17.30 Uhr aufgeführt. Es gelten die Hygienebestimmungen für den kirchlichen Raum: Registrierung,

Handdesinfektion, Maske kann am Sitzplatz abgenommen werden.

Für die Organisation der Konzerte ist eine telefonische Anmeldung nötig.

Freitag, 16. Oktober 14.00 – 18.00 Uhr bei Kantor Wolfgang Krumm 06421/21393

Weitere Konzerte:

Sonntag, 8. November, Klaviermusik und Lyrik, Lukas Rommelspacher (Klavier), Joachim Fleing (Rezitation).

Sonntag, 20. Dezember Weihnachtsmusik, Symeon Rizopoulos (Fagott), Reidar Seeling (Cembalo), Sylvia Eimecke (Sopran), Kathrin Thiemann (Alt), N.N. (Tenor), Wolfgang Krumm (Bass).

Telefonseelsorge: Tel. 0800-1110111

HUMANRIGHTS

حقوق الإنسان
 دزية كرامة عدالة ديمقراطية حقوق إنسان
 وحدة مشاركة تعديلاً واحترام متبادل أخلاق وافتتاح

PLAKATAUSSTELLUNG
 von Thomas Gebauer / **agent21**
ZUKUNFTSWERKSTATT
 in der Pfarrkirche St. Marien Marburg
 vom 15.09.2020 bis 31.12.2020

MARBURG agent21 recycling art & design ISEE

Human rights basic survival goods

Unter diesem Titel steht eine Ausstellung von Thomas Gebauer, die von Mitte September bis Weihnachten in der Lutherischen Pfarrkirche St. Marien zu sehen sein wird. Die Ausstellung nimmt Bezug auf den „Arabischen Frühling“, der vor 10 Jahren in der Marburger Partnerstadt Sfax in Tunesien begann und in dem die grundlegenden Menschenrechte eingefordert wurden. Die Ausstellung besticht durch klare Aussagen und eindrückliche Fotos und ist ein eindringlicher Appell, weltweit für die Menschenrechte einzutreten.

Plakat von
 Thomas Gebauer



Innenstadt-gemeinden

Reformationstag 2020

Der Reformationsgottesdienst der Gemeinden im Kooperationsraum Marburg Mitte findet am Samstag, dem 31. Oktober um 18 Uhr in der Elisabethkirche statt. Er wird den Corona-bedingungen gerecht werden und ca. 30 Minuten dauern. Da das Singen wieder zaghaft angefangen hat und bei zwei Liedern und jeweils zwei Strophen unter der Maske möglich ist, was für eine Freude – aber immer noch „gefangen“ ist in der der Achtsamkeit und Liebe zum Nächsten, ist die „Freiheit“ des Wortes um so wichtiger. Wir fragen in diesem Reformationsgottesdienst danach, was das in der Reformation immer neu freiwerdende Wort von der unbedingten Liebe Gottes zu seinen Menschenkindern in den gegenwärtigen Krisen verändern kann.

Heimaten, Religion und Identität –

Friedensweg der Religionen am 24. Oktober, ab 17 Uhr

Unter Heimat verstehen viele das Land oder die Gegend, wo man geboren und aufgewachsen ist. Andere sagen, dass Heimat der Platz sei, wo man sich zu Hause fühlt oder wo man schon lange wohnt. Doch was ist unter Heimaten zu verstehen? Beim Friedensweg der Religionen gehen die Teilnehmenden

dieser Frage nach. Heimaten wird in den Erziehungswissenschaften im Kontext von „hybriden Identitäten“ verwendet. Heimaten ist ein kreativer und produktiver Begriff, um Aspekte der Identitätskonstruktionen herauszuarbeiten. So wollen wir auf dem diesjährigen Friedensweg der Religionen den Gedanken

um kulturelle, kollektive, sprachliche und religiöse Identitäten nachgehen. Wir beginnen den Friedensweg der Religionen um 17 Uhr in der Moschee der Islamischen Gemeinde, Bei St. Jost 17. Weitere Stationen: Shambhala-Zentrum, Synagoge, Universitätskirche. Herzliche Einladung!

Schola Probetag

Aus der Kantatekollekte 2019 der Landeskirche erhielt die Schola Cantoriana unter der Leitung von Kantor Gerold Vorrath die Summe von 500 € zur Unterstützung ihres ehrenamtlichen Engagements.

Dies ermöglichte den 13 Scholaren einen Probetag außerhalb ihrer eigentlichen Wirkungsstätte im Gottesdienst der Universitäts-

kirche. Dieser begann am Samstag, dem 29. August, mit der liturgischen Begleitung einer Evangelischen Messe des Hesenkonvents der Michaelsbruderschaft in der Ev. Wehrkirche Niederwalgern. Neben den liturgischen Stücken und Chorälen erklang Emanuel Vogts Vertonung des 143. Psalms „Ich breite meine Hände aus zu dir; meine

Seele dürstet nach dir wie ein dürres Land“. Zu Mittag kehrten die Scholaren in die Schmelzmühle im idyllischen Salzbödetal ein. Es schloss sich ein ausführlicher Probenteil an. Der Tag klang in der Wehrkirche Niederwalgern mit einer Vesper aus, in der die Männerschola den byzantinischen Hymnus „Freundliches Licht“ sang.



Ev. Wehrkirche Niederwalgern.
 Foto: Jens D. Frömming



Elisabethkirche

Elisabethkirche:

Mo-So 10.00-17.00 Uhr

Kiosk:

Mo-Sa: 10.00-18.00 Uhr

Bücherflohmarkt im Alten Kiosk:

Mi + Sa 10-17 Uhr

Martin-Luther-Haus

Johannes-Müller-Str. 1

Di 17.30 Holzbläserkreis

Kontakt: Heike Sonneborn

Do 18.00 Jungbläser

Do 19.30 Posaunenchor

Fr 16.00 / 17.30 Pfadfinder

Fr 15.00 Kinderchor 5/6 J.

Fr 16.00 Kinderchor ab 2.- 4. Kl.

Fr 17.00 Kurrende ab 5. Kl.

ESG, Rudolf-Bultmann-Straße:

Di 20.00 Kantorei

Info: Nils Kuppe, Tel. 5907639

Missionshaus Waldtal

Mi 19.00 Uhr Bibelstunde

Sprechstunde: Pfr. Ralf Hartmann im

Missionshaus Fr 17.00-18.00

Sie können uns erreichen

www.Elisabethkirche.de

Info@Elisabethkirche.de

Pfr. Achim Ludwig (I) Uferstr. 5 66262

Ludwig@Elisabethkirche.de

Pfr. Bernhard Dietrich (II)

Schützenstraße 39

65683

Dietrich@Elisabethkirche.de

Pfr. Ralf Hartmann (III)

Waidmannsweg 5

62245

Hartmann@Elisabethkirche.de

Besucherbüro, Elisabethstr. 6 65497

Das Besucherbüro ist derzeit nicht

besetzt. Die Vertretung für das

Wiedereintrittsbüro übernimmt Dekan

Burkhard zur Nieden

Pfrin. Anna Scholz

8408113

Anna.Scholz@ekkw.de

Propst Helmut Wöllenstein

22981

Bezirkskantor Nils Kuppe

5907639

Kuppe@Elisabethkirche.de

Gemeindebüro: Mathias Steiner

Mo 9-14 Uhr, Mi & Do 9-13 Uhr,

Fr 9-12 Uhr

Schützenstr. 39

6200825

Gemeindebuero@Elisabethkirche.de

Küsterstube Elisabethkirche Küster:

Herbert Wiegand, Wilhelm

Lichtenfels, Andrea Schmidt 65573

Kuesterstube@Elisabethkirche.de

Kirchenkiosk

65492

Januar – März: 10:00 - 15:30 Uhr

Kindertagesstätte Martin-Luther-Hs.

Johannes-Müller-Str. 1

67736

Kindertagesstätte Julienstift

Leckergäßchen 1

65901

Gottesdienst für Kinder und Erwachsene in der Elisabethkirche

Seit dem Ausbruch des Coronavirus war es wegen der zu geringen Raumgröße nicht möglich, dass wir uns zum Gottesdienst für Kinder und Erwachsene im Michelchen treffen konnten. Das wird auf nicht absehbare Zeit auch erstmal so bleiben. Es gab stattdessen in den vergangenen Monaten digitale Andachten zum Mithören über die Homepage unserer Gemeinde. Das war schön, aber für viele ist es doch kein Ersatz fürs Treffen live vor Ort. So hat das Gottesdienstteam zusammen mit dem Kirchenvorstand überlegt, etwas Neues zu versu-

chen: Ab Oktober werden wir zweimal im Monat in der Elisabethkirche zusammen Gottesdienst für Kinder und Erwachsene feiern. Jeweils am 1. Sonntag eines Monats um 10 Uhr im großen Kirchenschiff und am 3. Sonntag des Monats um 11.15 Uhr im Hohen Chor. Die Gottesdiensttermine sind jeweils auf der Homepage unserer Gemeinde abzurufen. Wir starten in dieses neue Gottesdienstkonzept, das zunächst bis zum Ende des Jahres vorgesehen ist, mit einem Erntedankgottesdienst am 4. Oktober um 10 Uhr.

Erntedank und Erntegaben

Am Sonntag, dem 4. Oktober, feiern wir um 10 Uhr in einem „Gottesdienst für Kinder und Erwachsene“ das diesjährige Erntedankfest. Für das Schmücken des Altars benötigen wir Erntegaben. Wer aus seinem Garten oder vom Markt, Früchte, Gemüse oder Blumen beisteuern

möchte, soll diese Gaben bitte bis Samstag, 3. Oktober, mittags in der Elisabethkirche abgeben! Machen Sie/Macht mit, damit unser Altar schön und bunt wird! Übrigens: Nach dem Gottesdienst fließen Ihre und Eure Erntegaben einem karitativen Zweck zu.

Neue Konfirmanden gestartet

Nach den Sommerferien konnte endlich der neue Konfirmandenjahrgang beginnen.

Zusammen mit Achim Ludwig und Anna Scholz machen sich neun Jugendliche auf Entdeckungsreise. Mit einem Video haben sich die Konfis am 13. 09. im Gottesdienst der Gemeinde vorgestellt. Leider ent-

fallen in diesem Jahr viele geplante Veranstaltungen, wie z. B. das konfi@castle. Die evangelische Jugend macht aber viele andere Angebote, an denen wir als Gruppe teilnehmen. So wird es hoffentlich trotz „Corona“ eine abwechslungsreiche Zeit. Die Konfirmation ist für den 02.05.2021 geplant.



Die neuen Konfirmand*innen der Elisabethgemeinde.

Foto: Christian Lademann

Führungen

Bei allen Führungen gilt, dass maximal 7 Personen teilnehmen dürfen. Wir empfehlen daher eine vorherige Anmeldung in der Küsterstube. Die derzeit geltenden Hygienemaßnahmen und Regelungen können ebenfalls in der Küsterstube erfragt werden (06421/65573).

Die Tagesführungen finden zur Zeit statt: dienstags, freitags, samstags und sonntags jeweils um 15 Uhr (Kosten: 4 €).

Dachstuhlführungen

am Samstag, dem 10.10. u. 17.10. jeweils um 11 Uhr. Teilnehmen können Erwachsene und Jugendliche ab 14 Jahren. Kosten: 5 €. Bitte in der Küsterstube, Tel. 65573, anmelden.

Sonderführung

am Sonntag, dem 18.10. um 16 Uhr, Ernst Barlach und dem Kruzifix, das seit 1931 in der Elisabethkirche über dem Kreuzaltar aufgerichtet ist. Dieses eindrucksvolle Kreuz mit seiner besonderen Geschichte auch in der Zeit des Nationalsozialismus ist Thema der Führung, die unsere Kirchenführerin Dr. Renate Lührmann halten wird.

Kinderführungen

Kinder zeigen Kindern die Kirche am 18. Oktober um 12.00 Uhr. Eine Kirchenführung von Kindern für Kinder – Erwachsene dürfen auch mitgehen. Kosten: für Kinder frei, Erwachsene bezahlen 4€.

Mittagsgebet

an jedem Werktag (Mo-Fr) jeweils um 12 Uhr mittags.

Elisabethsozialmarkt

Der Elisabethsozialmarkt rund um die Elisabethkirche findet in diesem Jahr coronabedingt nicht statt.



Stunde der Orgel

Im Oktober gibt es wieder wunderschöne Orgelkonzerte in der Pfarrkirche. Bei der „Stunde der Orgel“ sind samstags um 18.00 Uhr zu hören:

- 03.10. Ka Young Lee ./.
Seoul-Marburg
- 10.10. Martin Forciniti ./.
Kassel
Ka Young Lee ./.
Seoul-Marburg
- 17.10. Jürgen Dreher ./.
Dillenburg
- 24.10. Florence Jacquin-
Ribot, Klavier ./ Paris
- 31.10. KKM, L.: Uwe Maibaum
Ka Young Lee, Orgel
Musikalische Andacht

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage www.stunderderorgel.de

Reformation

In diesem Jahr gibt es am Reformationstag zwei Veranstaltungen des Kooperationsraumes Mitte. Zum einen findet am Freitag, dem 30.10., für die Konfirmand*innen ein Lutherfest in und um die Pfarrkirche statt. Zum anderen wird herzlich zum Reformationsgottesdienst am Samstag, dem 31.10. um 18.00 Uhr in die Elisabethkirche eingeladen.

Gottesdienste

Seit Mai gibt es wieder jeden Sonntag um 10.00 Uhr einen Gottesdienst. Die Gottesdienste sind Corona-bedingt etwas kürzer als früher, aber sie haben natürlich eine Predigt sowie Musik und mittlerweile gibt es auch wieder Gemeindegottesang und das anschließende Kirchenkaffee. Neben dem Sonntagsgottesdienst bieten wir wöchentlich eine Audio-Andacht an, die auf der Homepage (<https://pfarrkirche.ekmr.de/>) oder unter der Telefonnummer 06421-1651888 die ganze Woche angehört werden kann.

Philippshaus Kapelle

Ökumenisches Friedensgebet
Christl. Friedensinitiative, Pax
Christi und MICHA-Initiative
1. Montag im Monat, 18 Uhr
Info: Frau Barth,
Tel. 06421-81908
Email: barthwitz@hotmail.com

Vorstellung Vikar Markus v. Kiedrowski

Geboren und aufgewachsen bin ich in Potsdam vor der politischen „Wende“ in einer kirchlich distanzierteren Familie. Einem persönlichen Impuls folgend entschied ich mich für ein altsprachliches, evangelisches Gymnasium, wo ich mich auch taufen ließ.

Obwohl ich damit eigentlich schon halb auf dem Weg zum Studium der Theologie war, folgte ich nach einem längeren Freiwilligendienst in einer Werkstatt für Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung in Frankreich zunächst meinem Interesse für Geschichte und Architektur mit einem kulturwissenschaftlichen Studium in Frankfurt (Oder).

Verschiedene Turbulenzen sowie die Ordination eines Freundes bewirkten schließlich, dass ich dann doch den Weg zu einem Studium der Theologie in Berlin nahm. Ostern 2018 wechselte ich an die Fakultät nach Marburg. Als Vater einer inzwischen vierköpfigen Familie, für die Marburg zu einer neuen Heimat wurde, bin ich froh, auch hier das Vikariat absolvieren zu können.

Im Studium wünschte ich mir häufig, endlich in die Praxis gehen zu können. Nun ist es endlich soweit. Ich bin sehr gespannt, wer mir begegnen wird, was ich erleben werde. Ich bin erwartungsvoll angesichts der Möglichkeiten, die sich in der Pfarrkirche mit ihrer Vielzahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit ihren verschiedenen Angeboten ergeben.

Zunächst werde ich v. a. zusehen und zuhören, bevor ich dann Schritt für Schritt mehr mitgestalten werde.



Die Pfarrkirche wünscht Markus von Kiedrowski alles Gute und Gottes Segen für sein Vikariat und für seinen persönlichen Lebensweg! Foto: privat

Konfirmation



Nachdem der ursprünglich geplante Termin wegen der Corona-Pandemie ausfallen musste, war es am 30. August endlich so weit: In einem feierlichen Gottesdienst mit festlicher Instrumentalmusik wurden die acht Konfirmandinnen und Konfirmanden, (v. li.) Marcel Borggreffe, Paul Wölk, Lena Stolp, Anselm Lehmler, Juliane Spies, Anna Rassidakis, Laura Inerle und Lilith Martens von Pfarrer Micha Wischnewski eingesegnet und gingen gemeinsam zum Abendmahl. Im Oktober plant

die Gruppe – so die Umstände es erlauben – mit ihrem Pfarrer eine gemeinsame Fahrt nach Taizé. Foto: FOTOUR

Klänge, Stille, Räume

Im Sommer gab es in der Pfarrkirche jeden Freitagabend ein meditatives Gottesdienstangebot. Dieses Angebot soll es auch in Zukunft geben – immer am ersten Freitag im Monat. Die nächste Veranstaltung „Klänge, Stille, Räume“ findet am 2. Oktober um 18.00 Uhr statt.



Luth. Pfarrkirche St. Marien

Mehr Infos unter:
www.pfarrkirche.ekmr.de
Pfarramt:
Pfarrer Ulrich Biskamp
(geschäftsführend)
Luth. Kirchhof 1
35037 Marburg
Tel.: 06421-3400695
Mail: ulrich.biskamp@ekkw.de
Dekan Burkhard zur Nieden
Rotenberg 50
35037 Marburg
Tel.: 06421-32780
Mail:
burkhard.zurnieden@ekkw.de
Gemeindesekretariat:
Philine Zawada
Tel.: 06421-3400696
Mail: Philine.Zawada@ekkw.de
Küsterin (für Gottesdienste,
Trauungen, Taufen):
Emma Dorochow
Tel.: 06421-161446
Hausmeister (für Konzerte,
Räume, u. a. m.):
Valentin Matveev
Valentin.Matveev@ekkw.de
Kindertagesstätte
Philippshaus:
Kathrin Siebrands,
Livia Sellquist
Universitätsstr. 30-32,
Tel.: 06421-23570
Kita.philippshaus@ekmr.de
Evangelischer Kinderhort:
Doris Jäger
Barfüßertor 1, Tel.: 23336
Mail: kinderhort.bft@ekmr.de

Pfarrkirche

Fahrdienst:
Bitte im Pfarramt melden!
Stunde der Orgel:
samstags 18.00 Uhr

Philipp-Melanchthon-Hs.

Di 20.00 Uhr
Bläserkreis der KKM
Mi 19.30 Uhr
Kurrhessische Kantorei
Do 18.30 Uhr
Gospelchor der KKM



Universitätskirche

alle Termine und Kontakte auch unter www.universitaetskirche.de

Pfarramt I
Pfarrer Joachim Simon
Tel. 23745
Mobil: 0178 1538436
Mail: joachim.simon@ekkw.de

Pfarramt II
Pfarrer Wolfgang Huber
- Vertretung durch Pfr. Simon -

Gemeindebüro
Liebigstr. 35, 35037 Marburg
Tel. 23745, Fax 952565
Gemeindesekretariat in der Liebigstr. 35, Regina Vorrath
Di / Do / Fr 10–12 Uhr
Küster: Stefan Heinisch
Tel. 0175 7236275

Philipphaus

Universitätsstraße 32
Konfirmanden
Di 17-18 Uhr
(außer in den Ferien)
Offener Nachmittag im Philipphaus
donnerstag 15-17 Uhr
22.10. mit Pfr. Simon
Bustransfer um 14.30 Uhr vom ehemaligen. Gemeindehaus Ost

Universitätskirche

Donnerstags
18.45 Uhr Orgelversper
19.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst in Form der Ev. Messe
20.00 Uhr Kantorei-Schola (Orgelempore)

St. Jost

Samstags 17 Uhr
Wochenschlussandacht

Aus d. Kirchenbüchern:

Getauft wurde:
Lena Becker
Pauline Hedi Brühl

Bestattet wurden:
Hans-Jürgen Scholz, 85 Jahre
Markus Vincon, 46 Jahre
Marianne Nispel, geb. Roske, 95 Jahre
Eva Schulz, geb. Esp, 88 Jahre

Erntedank in St. Jost und in der Universitätskirche

„... doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand“ (EG 508). Auch in diesem Jahr wollen wir in der St. Jost-Kapelle und der Universitätskirche Erntedank feiern und die Altäre schmücken. Denn wir haben Gott nicht nur dafür zu danken, dass er uns bewahrt hat, sondern dass er es auch unter Bedingungen der Coronapandemie weiterhin wachsen und gedeihen lässt.

Am 3. Oktober (Tag der deutschen Einheit) laden wir in St. Jost zu zwei Erntedank-Andachten mit Abendmahl ein, und zwar um 17 Uhr und um 18 Uhr. In der St. Jost-Kapelle müssen wir unter Corona-Bedingungen die Teilnehmerzahl

auf 26 Personen begrenzen – bitte kommen Sie deshalb auch gerne zum 18 Uhr Termin! Am Sonntag, dem 4. Oktober, feiern

wir um 11 Uhr einen Erntedankgottesdienst mit Abendmahl in der Universitätskirche. Herzliche Einladung!



Erntegabentisch in St. Jost.

Foto: Simon

5 vor 12 Gottesdienst mit Greenpeace

Am Sonntag, dem 25. Oktober laden wir um 11.55 Uhr (5 vor 12) in die Universitätskirche ein zu einem Gottesdienst mit Greenpeace. Thematisch soll es um „Gerechtigkeit für Menschen, Tiere und Umwelt“ gehen. Unter dem Stichwort „One Health“ sollen die Gesundheit und das Wohlergehen von Menschen, Tieren und Ökosystemen zusammen bedacht werden. Der Gottesdienst wird mitgestaltet von der Greenpeace-Gruppe Marburg und dem Umweltbeauftragten Thomas Arndt. Anschließend können sich alle Gäste an Info-Ständen über die Initiative „One Health“ und Weiteres informieren.



Gottesdienst mit Greenpeace 2019.

Foto: Simon

Wiederaufnahme der Offenen Nachmittage

Nachdem wir bereits im Spätsommer mit der Wiederaufnahme der Ev. Werktagsmessen mit Abendmahl und der Wochenschlussandachten in der St. Jost-Kapelle begonnen haben, wollen wir ab Oktober – zunächst monatlich - auch wieder zu unseren Offenen Nachmittagen einladen. Herzlich la-

den wir ein zum ersten Offenen Nachmittag am Donnerstag, dem 22. Oktober von 15-17 Uhr ins Philipphaus, Universitätsstr. 32. Weitere Termine: 19.11. und 10.12.

Für Interessierte bieten wir einen Bus-Transfer vom Ortenberg zum Philipphaus an. Der Kleinbus startet zum jeweiligen

Termin um 14.30 Uhr an der Bushaltestelle Georg-Voigt-Straße (vor dem ehemaligen Gemeindehaus Ost) und wird Sie gegen 17.30 Uhr wieder zurückbringen. Falls Sie mit diesem Bus befördert werden möchten, melden Sie sich bitte bei Frau Vorrath im Gemeindebüro (06421-23745) an!



Telefonseelsorge: 0800-1110111

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde der Lukas- und Paulusgemeinde,

mit Freude genießen wir die Gemeinschaft in Gottesdiensten, Gemeindeabenden, Chorproben und anderen Treffen, die inzwischen wieder möglich sind. Auch unsere Kreise für Kinder und Jugendliche sind wieder angelaufen oder stehen kurz davor. Unsere Homepage informiert über den neuesten Stand. Bei allen Begegnungen beachten wir dabei die jeweils aktuellen Hygienevorschriften, um niemanden zu gefährden. Aber wir nutzen doch gern die Möglichkeiten, die wir haben, weil das Miteinander gut tut und kostbar ist. Wenn Sie möchten, kommen Sie gern dazu. Gleichzeitig stellen wir weitere Videos auf unsere Homepage, um auch mit denen verbunden zu bleiben, die aus Vorsicht noch nicht direkt an Veranstaltungen teilnehmen möchten. Wir freuen uns auch über Ihre Reaktionen und Ideen.

Verabschiedung der Küsterin Magdalene Spies

Im Gottesdienst am 27.9. um 10.45 Uhr in der Pauluskirche verabschieden wir unsere Küsterin Magdalene Spies aus ihrem segensreichen Dienst, den sie seit September 2011 mit großer Hingabe und fantastischem Ideenreichtum in unserer Gemeinde versehen hat. Ihr Repertoire reichte von wunderschönen Blumenarrangements auf dem Altar über ausgeklügelte Ordnungssysteme bis hin zu Ideen wie der, aus dem Stamm des Weihnachtsbaums für Karfreitag ein rohes Kreuz zu zimmern und daraus an Ostern frische Zweige sprießen zu lassen. Schon lange vor 2011 hat sie ehrenamtlich mitgewirkt, unter anderem auch bei mehreren Glaubenskursen und Gemeindefreizeiten.

Unsere Dankbarkeit ist groß. Wir bedauern ebenso so sehr, wie wir es verstehen, dass Magdalene Spies aus gesundheitlichen Gründen diese Arbeit nicht fortsetzen kann, freuen uns aber auch, dass sie weiter dabei sein und nach Kräften ehrenamtlich mitwirken möchte. Von Herzen wünschen wir ihr und ihrer Familie Gottes reichen Segen.

Ihr Markus Rahn, Pfarrer



Magdalene Spies.

Foto: Privat

Besond. Veranstaltungen

Verabschiedung von Küsterin Magdalene Spies

So 27.9., 10.45 Uhr
(Pauluskirche)

Offener Gemeindehauskreis

Do 15.10., 19.30 Uhr
(Lukaskirche)

Harfenkonzert mit

Christa Werner

So 25.10., 17.00 Uhr
(Pauluskirche)

Corona –

Was ist der richtige Weg?

Offener Gemeindeabend mit
Pfr. Rahn

Do 29.10., 19.30 Uhr
(Pauluskirche)

Meditationsretraite

im Kloster Germerode
mit Pfrin. S. Böhringer und
Pfr. Rahn

Fr 6.11. – So 8.11.20

Regelmäßige Veranst.

(soweit die Corona-Beschränkungen es zulassen und zum Teil nicht in den Ferien vom 4.-18.10.)

Gottesdienst um 9.30 Uhr (Lukas) und 10.45 Uhr mit Kindergottesdienst (Paulus), am 1. Sonntag im Monat umkehrt

Gospelchor „In Spirit“
Di 19.30 Uhr (Paulus)

Die Großen (10-13 Jahre)
Mi 16.00-17.30 Uhr (Paulus)

Action-Kids (6-10 Jahre)
Mi 16.30-18.00 Uhr (Paulus)

Kinderklub (5-6 Jahre)
Do 15.00-16.00 (Paulus)



Harfenkonzert mit Christa Werner

Am Sonntag, dem 25.10. ist um 17.00 Uhr die Harfenistin Christa Werner mit ihrem Solo-Programm „Un poquito cantas“ zu Gast in der Pauluskirche. Die Gäste

erwartet eine wundervolle Reise in die magische Welt der irischen und lateinamerikanischen Musik: Lieder und Tänze aus Ir-

Meditationsretraite im Kloster Germerode

Für das Wochenende von Freitag, dem 6. bis Sonntag, dem 8.11. ist eine Meditationsretraite im Kloster Germerode mit Pfrin. Susanne Böhringer und Pfarrer Rahn geplant. Nähere Informationen gibt es im Gemeindebüro.

land, Paraguay, Brasilien, Venezuela und Kolumbien. Leidenschaft und ein Hauch von Melancholie erklingen auf der indischen Paraguayharfe und der Tiroler Volksharfe. Der Eintritt ist frei, eine Spende erbeten.

Foto: Privat

Corona – Was ist der richtige Weg?

Ein dreiviertel Jahr Erfahrung mit dem Virus liegt vor. Was weiß man heute darüber? Welche Maßnahmen haben sich bewährt, welche eher nicht? Wie soll sich die Kirche verhalten? Was bedeutet die Krise für einzelne Menschen? Was kann helfen, mit dem allen gut umzugehen und beieinander zu bleiben? Um diese Fragen geht es in Vortrag und Gespräch mit Pfr. Rahn am Donnerstag, dem 29.10. um 19.30 Uhr in der Pauluskirche.



Lukaskirche Pauluskirche

Lukaskirche, Zeppelinstr. 29
Pauluskirche, Fontanestr. 46

Homepage:

lukas-paulus.ekmr.de

Pfarrer Dr. Markus Rahn

E-Mail:

Markus.Rahn@ekkw.de

Sekretariat:

Waltraud Müller

Petra Rudolph

Fontanestraße 46

35039 Marburg

Di 10.00-12.00 Uhr

und 14.00-17.00 Uhr

Fr 8.00-10.00 Uhr

Tel. 06421-24771

E-Mail: ev.kg.lukas-

paulus.marburg@ekkw.de

Leiterin der Arbeit unter

Kindern und Teens

Melanie Neitzel

Tel. 0178-6913400

Ev. Kinderkrippe

Cappeler Str. 74

Leiterin:

Burgel Hochgesand-Geulen

Stellvertretende Leiterin:

Bettina Steffan, Tel. 9484170

E-Mail: kinderkruppe.marburg

@ekkw.de

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 7.00 – 17.00 Uhr

Ev. Familienzentrum Hansenhäus

Kita und Krippe

Gerhart-Hauptmann-Str. 2

Leiterin: Anja Diekmann

Telefon: 06421-9830040

E-Mail: familienzentrum.

hansenhäus@ekkw.de

Mo – Do 7.00-17.00 Uhr

Fr 7.00-16.00 Uhr

Evangelische Gottesdienste • Evangelische Gottesdienste

Donnerstag, 01.10.2020

Universitätskirchengemeinde
19:00 Uhr Universitätskirche
Pfr. Renner
Ev. Werktagmesse ☞

Samstag, 03.10.2020

Universitätskirchengemeinde
17:00 Uhr St. Jost
Pfr. Simon
1. Wochenschlussandacht
zum Erntedank ☞
18:00 Uhr St. Jost
Pfr. Simon
2. Wochenschlussandacht
zum Erntedank ☞

Sonntag, 04.10.2020
Erntedank

Elisabethkirchengemeinde
10:00 Uhr Elisabethkirche
Pfr. Ludwig und Team
Erntedankgottesdienst
für Kinder und
Erwachsene

Pfarrkirchengemeinde
10:00 Uhr Pfarrkirche
Pfr. Biskamp
10:30 Uhr Elisabethhof
Pfrin. Scholl

Universitätskirchengemeinde
11:00 Uhr Universitätskirche
Pfr. Simon
Erntedankgottesdienst ☞

Matthäuskirchengemeinde

10:00 Uhr Matthäuskirche
Pfrin. Kirchhoff-Müller
und Pfr. Seitz
Einführung
Thomas Wohlkopf ☞

Markuskirchengemeinde

11:00 Uhr Markuskirche
Pfrin. Wölfel
mit KiTa und MGv
wenn möglich 🎵 🧑🏻 🧑🏻 ☞

Lukas- und Pauluskirchengemeinde

09:30 Uhr Pauluskirche
Lektorin Christ
10:45 Uhr Lukaskirche
Lektorin Christ ☐

Donnerstag, 08.10.2020

Universitätskirchengemeinde
19:00 Uhr Universitätskirche
Pfr. Gerhardt
Ev. Werktagmesse ☞

Samstag, 10.10.2020

Universitätskirchengemeinde
17:00 Uhr St. Jost
Pfr. Simon
Wochenschlussandacht

Sonntag, 11.10.2020

18. So nach Trinitatis

Elisabethkirchengemeinde
10:00 Uhr Elisabethkirche
Pfrin. Anna Scholz
Kurzgottesdienst –
analog und digital

Pfarrkirchengemeinde

18:00 Uhr Pfarrkirche
Pfrin. Wöllenstein
mit dem Chor
„Joy of Life“

Universitätskirchengemeinde

11:00 Uhr Universitätskirche
Pfr. Simon

Matthäuskirchengemeinde

10:00 Uhr Matthäuskirche
Pfrin. Kirchhoff-Müller

Markuskirchengemeinde

10:00 Uhr Markuskirche
Lektor Haim 🧑🏻 🧑🏻

Lukas- und Pauluskirchengemeinde

09:30 Uhr Lukaskirche
Lektorin Wißner
10:45 Uhr Pauluskirche
Lektorin Wißner ☐

Donnerstag, 15.10.2020

Universitätskirchengemeinde
19:00 Uhr Universitätskirche
Pfr. Huber
Ev. Werktagmesse ☞

Samstag, 17.10.2020

Universitätskirchengemeinde
17:00 Uhr St. Jost
Prof. H.-M. Barth

Sonntag, 18.10.2020

19. So nach Trinitatis

Elisabethkirchengemeinde
10:00 Uhr Elisabethkirche
Propst Helmut Wöllenstein
Kurzgottesdienst –
analog und digital

Foto: Lehmann

Monatsspruch
**OKTOBER
2020**

Suchet
der Stadt Bestes
und **betet** für
sie zum HERRN;
denn **wenn's ihr
wohlgeht**, so geht's
euch auch wohl. JEREMIA 29,7

schaut hin

Mk 6,38

Ein Fest des Glaubens feiern

schaut hin – unter diesem Leitwort wollen wir 2021 den 3. Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt feiern. Menschen jeden Alters, jeder Religion und Herkunft sollen vom 12.–16. Mai 2021 einander begegnen und zuhören und sich austauschen. Dazu laden der Deutsche Evangelische Kirchentag und das Zentralkomitee der deutschen Katholiken gemeinsam mit den Gastgebenden Kirchen der Region ein.

Sich einmischen und die Welt gestalten

Diskutieren, beten, feiern, Perspektivwechsel wagen – das wollen wir in vier Hauptthemenbereichen tun.

- **Glaube, Spiritualität, Kirche**
- **Lebensräume, Lebenswelten, Zusammenleben**
- **Schöpfung, Frieden, Weltgemeinschaft**
- **Wirtschaft, Macht, Verantwortung**

schaut hin – das Leitwort fordert auf, sich den brennenden Fragen unserer Zeit zu stellen, gerade auch denen, welche die Corona-Pandemie neu aufwirft.

Ein ÖKT trotz Corona? Wie kann das gehen? Mit absoluter Klarheit können wir das noch nicht sagen, aber es soll einen ÖKT geben, wenn auch unter veränderten Bedingungen. Er wird vielleicht anders sein als „gewohnt“, aber dennoch sollen sich Menschen dort begegnen – und das nicht nur virtuell. Seien Sie dabei!



3. Ökumenischer Kirchentag

Frankfurt am Main, 12.–16. Mai 2021

oekt.de — Servicenummer: +49 69 24 74 24-0

oekt.de/newsletter

Evangelische Gottesdienste • Evangelische Gottesdienste

Pfarrkirchengemeinde
10:00 Uhr Pfarrkirche
Dekan zur Nieden
mit der Kurhessischen
Kantorei Marburg
10:30 Uhr Elisabethenhof
Pfr. Biskamp

Universitätskirchengemeinde
11:00 Uhr Universitätskirche
Prof. H.-M. Barth

Matthäuskirchengemeinde
10:00 Uhr Matthäuskirche
Pfrin. Kirchhoff-Müller

Markuskirchengemeinde
10:00 Uhr Markuskirche
Lektorin Dr. Popp

Lukas- und Pauluskirchengemeinde
09:30 Uhr Lukaskirche
Pfr. Rahn

10:45 Uhr Pauluskirche
Pfr. Rahn

Donnerstag, 22.10.2020

Universitätskirchengemeinde
19:00 Uhr Universitätskirche
Prof. Hage
Ev. Werktagmesse

Samstag, 24.10.2020

Universitätskirchengemeinde
17:00 Uhr St. Jost
Pfrin. Simon
Wochenschlussandacht

Sonntag, 25.10.2020 20. So nach Trinitatis

Elisabethkirchengemeinde
10:00 Uhr Elisabethkirche
Pfr. Ralf Hartmann
Kurzgottesdienst – analog und digital
10:00 Uhr Ortenbergkapelle
Pfr. Bernhard Dietrich
viertletzter Gottesdienst in der Ortenbergkapelle
18:00 Uhr Elisabethkirche
Pfr. Bernhard Dietrich
Meditativer Gottesdienst – analog und digital

Pfarrkirchengemeinde
10:00 Uhr Pfarrkirche
Pfr. Biskamp
mit dem Chor
„Joy of Life“

Universitätskirchengemeinde
11:55 Uhr Universitätskirche
Pfr. Simon
5 vor 12 Gottesdienst mit Greenpeace

Matthäuskirchengemeinde
10:00 Uhr Matthäuskirche
Pfr. Seitz

Markuskirchengemeinde
10:00 Uhr Markuskirche
Pfrin. Wölfel

Lukas- und Pauluskirchengemeinde
09:30 Uhr Lukaskirche
Pfr. Rahn

10:45 Uhr Pauluskirche
Pfr. Rahn
10:45 Uhr Pauluskirche
Kindergottesdienst

Donnerstag, 29.10.2020

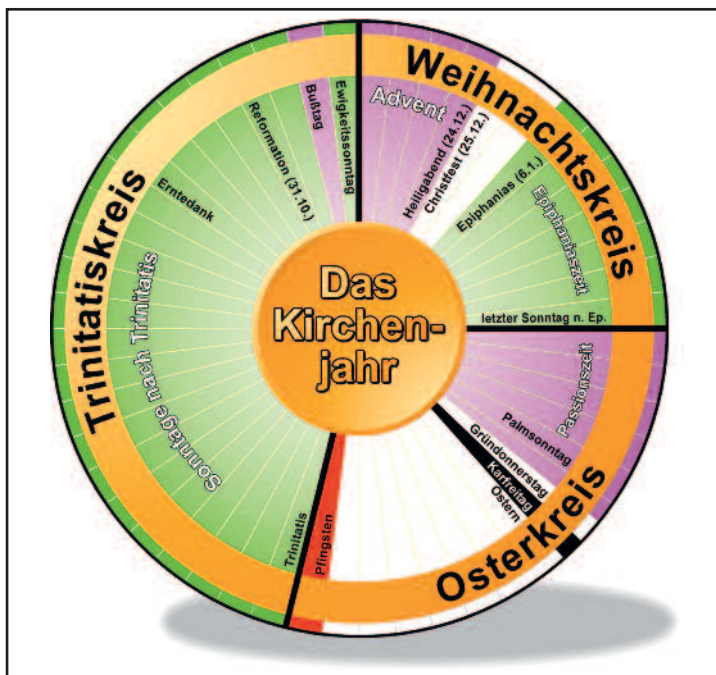
Universitätskirchengemeinde
19:00 Uhr Universitätskirche
Pfr. Simon
Ev. Werktagmesse

Samstag, 31.10.2020 Reformationsfest

18:00 Uhr
Elisabethkirche

Kooperationsraum-
gottesdienst zum
Reformationstag

Universitätskirchengemeinde
17:00 Uhr St. Jost
Pfrin. Simon
Wochenschlussandacht
zum Reformationstag



Unter dem Motto „Fahrt raus, lauft und redet miteinander!“ treffen sich Mitglieder christlicher Konfessionen aus Marburg und Umgebung seit mehr als vier Jahrzehnten am Parkplatz der Liebfraueengemeinde in der Großseeheimer Straße 10 zu gemeinsamen Wanderungen und lehrreichen Führungen durch unsere nähere und weitere Heimat. Wer kein Auto hat, kann darauf vertrauen, eine Mitfahrgelegenheit zu finden. Zweckmäßige Kleidung und festes Schuhwerk trotz jeder Witterung.

Auskunft: Frau Gödeke, Tel.: 45253.

4.10. Nödelweg, Start: Kreuzung Alte Kasseler Straße / Ginseldorfer Weg, Herr Kratz, Herr Hübler 7 km

18.10. Bei Schröck, Start: Sportplatz Schröck Frau Blöcher 9 km

Die Dinge sind nie so, wie sie sind,
sie sind immer das, was man aus ihnen macht.
Jean Anouilh

Weitere Gottesdienste und Andachten

Altenheim St. Elisabeth
Lahnstraße 8
Fr, 23.10. 10.30 Uhr Andacht

Altenheim Rosenpark
Anneliese Pohl Allee 4

DRK-Altenwohn- und Pflegeheim
Deutschhausstraße 27
Hauskommunionfeier nach Absprache

Altenhilfezentrum St. Jakob
Auf der Weide 6 Fr 10:30 Uhr,
Alten- u. Pflegeheim Balz
Barfußbertor 3

alle vierzehn Tage samstags
10:15 Uhr Andacht

Seniorenresidenz
Ockershäuser Allee 45a
Andacht 1. + 3. Fr, 17:00 Uhr

Altenheim St. Jakob
Sudetenstraße 24
jed. Mi um 15:45 Uhr Andacht

Altenpflegeheim Tabor
Dürerstr. 30

Andachten jeden Donnerstag
jeweils 16:30 Uhr
AurA-Marburg – Tagespflege im Park

Cappeler Str. 72,
2. und 4. Do im Monat
15 Uhr evang. Gottesdienst

Klinikum Lahnberge Kapelle
Mi 17:00 Uhr Gd. (ev.), Kapelle
Sa 18:45 Uhr Eucharistiefeier (kath.), Kapelle

Vitos-Klinik Marburg
Ökum. Gottesdienste finden in der Kirche im Park statt.
14-tägig. Di, 10.03., 24.03., 16.30 Uhr

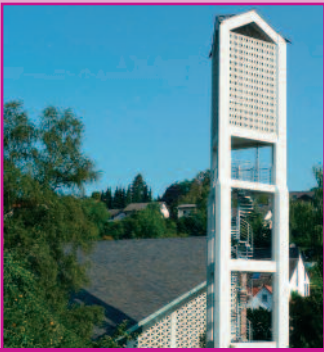
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (Ortenberg)

Mo 18:30 Uhr
Weiterbildungsraum, 4. Etage (Nebengebäude)

Stationsandachten im Psychiatrischen Krankenhaus
Cappeler Str. 98

nach Vereinb. und Bekanntgabe auf den entspr. Stationen
Klinikum Sonnenblick
Mi 18:15 Uhr Gottesdienst im Wechsel evang. und kath.

Hospiz
1. Sa., 10 Uhr, Frühstück für Trauernde



Matthäuskirche Ockershausen

Pfarramt I:

Pfrin. Elke Kirchhoff-Müller
Tel. 3093554

E-Mail:

elke.kirchhoff@ekkw.de
Sprechzeit nach Vereinbarung

Pfarramt II:

Pfr. Christoph Seitz,
Tel. 33105

E-Mail: c.seitz@ekkw.de
Ockershäuser Schulgasse 35
Sprechzeiten nach Vereinb.

Gemeindebüro:

Borngasse 1, Tel. 33372,
Gertraud Müller

E-Mail:

Gemeindebuero.Marburg-
Matthaeuskirche@ekkw.de
Öffn.-Zeit: Di 15.30-17.30 Uhr

Hausmeister:

Roman Herdt, 0163 1423694

Küster: Thomas Wohlkopf
06421 15832

Kindergärten

Alte Kirchhofgasse:

Leitung: Anke Hillig,
Tel. 34172, E-Mail:

kita.ockershausen@ekkw.de

Web: www.kitas-
marburg.de/einrichtungen/kin-
dertagesstaette-ockershausen

Graf-v.-Stauffenberg-Straße

Leitung: Ann-Kristin Acker,
Tel. 34580

E-Mail: kita.gvst@ekkw.de

Web: www.kitas-
marburg.de/einrichtungen/kin-
dertagesstaette-graf-v-stauf-
fenberg-strasse

Veranstaltungen

Chorproben „Frische Töne“
nach Absprache.

Für die Kinderkirche ist leider
noch kein Starttermin in Sicht!

Gesprächskreis „Glaube“ ist
noch in Zwangespause.

Aktuelle Informationen aus
unserer Gemeinde finden
Sie immer im Internet unter:
<http://matthaeuskirche.ekmr.de>

Konfirmation mal ganz anders

Nachdem wir nicht nur den für den 29. März geplanten Vorstellungsgottesdienst, sondern auch den eigentlichen Konfirmationstermin am 3. Mai in diesem Jahr wegen Corona absagen mussten, haben wir lange überlegt, wie eine Konfirmation unter den Bedingungen der Pandemie durchgeführt werden kann. Da an einem Gottesdienst in unserer Kirche im Moment nur maximal 40 Personen teilnehmen können, kam es in Rücksprache mit den Eltern zu dem Konzept, das dann am 30. August in die Tat umgesetzt wurde: Wir haben einfach direkt nacheinander vier Kurzgottes-

dienste gefeiert, drei Mal mit drei Konfis und zehn Familienmitgliedern und einmal mit zwei Konfirmandinnen und deren Familien. Auch zwei Taufen waren bei diesem „Gottesdienstmarathon“ dabei. Und in allen Gottesdiensten wurde der kleine Film gezeigt, den die Konfis zum Thema: „Wie wir diese Welt besser machen können“ für ihren Vorstellungsgottesdienst gedreht hatten. Am Ende waren alle zufrieden, auch wenn dieses Mal alles anders war als sonst.

Am Nachmittag des 30. August haben sich die Konfirmanden Silian Bonacker, Alma Cle-

ment, Mathilde Klein, Lukas Kranz, Gabriel Laux, Pia Lawrenz, Felix May (fehlt leider auf dem Bild), Laura Philipps, Juliana Schliewe, Friedrich Stahl und Tibor Wieting in ihrer überaus schicken Konfirmationskleidung zu einem Foto getroffen und sich voneinander und von ihren Pfarrern mit einem Segensgebet verabschiedet. Wir wünschen den Konfirmanden einen guten Weg in die Zukunft!
Foto: Seitz

Erntedanksonntag

Dass es in diesem Jahr wegen Corona leider kein Erntedank-Gemeindefest geben kann, hatten wir schon mitgeteilt. Aber natürlich feiern wir am Erntedanksonntag (4. Oktober) einen Gottesdienst unter den dann geltenden Bestimmungen. Im Moment planen wir dreierlei: 1. die offizielle Einführung unseres neuen Küsters Thomas Wohlkopf, 2. die Begrüßung von Pfarrer Martin Rauh, der einen Predigtauftrag in unserer Gemeinde bekommt und sich in einer der nächsten KiMs kurz vorstellen wird, und 3. ein Abendmahlsversuch für alle, die es wieder wagen wollen. Wir bitten um Verständnis, dass wir auch bei diesem Gottesdienst nicht mehr Menschen als erlaubt in die Kirche hineinlassen können, wollen aber versuchen, auch eine akustische Übertragung nach außen sicherzustellen.

Reduzierte Kirchenöffnung

Seit Anfang September ist die Kirche nur noch sonntags bis 17.00 Uhr zum Ruhfinden und Beten geöffnet.

(Geburtstags-)Besuche nur auf ausdrücklichen Wunsch

Wegen der Pandemie machen Pfarrerin Kirchhoff-Müller und Pfarrer Seitz bis auf Weiteres nur dann Besuche, wenn dies ausdrücklich gewünscht wird und unter Coronabedingungen möglich ist. Das dann aber auch sehr gerne! Rufen Sie uns an!



Neustart mit Hindernissen

Nach den Sommerferien hat der neue Konfirmandenkurs begonnen. Mariella Beyer, Luca Bosshammer, Lara Dielmann, Madison Einbrodt, Hannes Hellen, Louis Klöck, Saskia Ruppersberg, Dascha Salomka (fehlt leider auf dem Bild), Demian Sasse, Lia Schönleb und Egor Winkel sind seither miteinander dabei, die Gemeinde besser kennenzulernen und erste Gottesdienterfahrungen zu

sammeln. Das ursprünglich für September geplante konfi@castle musste wegen der Pandemie abgesagt werden. Und auch im Unterricht muss auf alle geltenden Hygienevorschriften geachtet werden. Wir hoffen sehr, dass die Jugendlichen trotz all dieser Einschränkungen eine gute Konfirmandenzeit erleben, an die sie sich auch später gerne erinnern.
Foto: Seitz



Gemeindewanderung

Langsam tastet sich auch wieder die Gemeindewanderung aus dem Corona-Lockdown. Nach zweimaligem Aussetzen sind am Sonntag, den 11. Oktober alle Interessierten wieder herzlich eingeladen, an der Herbstwanderung teilzunehmen. Wir treffen uns um 13:00 Uhr an der Markuskirche. Um keine Fahrgemeinschaften bilden zu müssen, führt unsere Tour dann einmal um die Marbach herum, zuerst nach Wehrshausen, dann über Vogelherd, Wannkopf und Kirchspitze in die Oberstadt, wo wir zu Kaffee oder Eis einkehren können, und zuletzt über den Dammelsberg zurück in die Marbach.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Für alle Veranstaltungen und Aktivitäten gelten die aktuellen Regelungen bzgl. COVID-19. Darum lohnt sich ein Besuch auf unserer Homepage: <https://markuskirche.ekmr.de>. Dort finden Sie aktuelle Informationen, den Link zu unserem YouTube-Kanal und unser Hygienekonzept. Abonnieren Sie unseren wöchentlichen Newsletter, um direkt informiert zu werden. Dazu senden Sie einfach eine Mail an: manuel.haim@gmx.de.

Gemeindeveranstaltungen

Bei Rückfragen bezüglich Uhrzeit und Datum wenden Sie sich bitte direkt an die angegebene Kontaktperson. Alle Gemeindeveranstaltungen sind weiterhin unter Vorbehalt. Bitte denken Sie nicht nur in der Kirchengemeinde, sondern auch im Alltag an die AHA-Formel: Abstand – Handhygiene – Alltagsmasken. Vielen Dank!

Alle unsere Sonntagsgebete und Andachten finden Sie auf unserem You-Tube-Kanal. Über unsere Homepage <http://markuskirche.ekmr.de> unter „Gottesdienste“ finden Sie den Link.

Erntedank und Arche Noah

Am Sonntag, dem 4. Oktober feiern wir um 11.00 Uhr unseren Erntedankgottesdienst in der Markuskirche. In diesem Jahr wird eine Film-Predigt von der Ki-Ta Emil-von-Behring-Straße und Pfarrerin Annika Wölfel zum Thema Arche Noah gestaltet. Die Predigt wird auf unserem YouTu-

be-Kanal veröffentlicht. So kann Erntedank in diesem Jahr sowohl in der Kirche als auch von zu Hause aus gefeiert werden. Leider können in diesem Jahr der Basar und das gemütliche Beisammensein nicht stattfinden. Trotzdem freuen wir uns über Ernte-Spenden für den Altar.

Start des Marbacher Feierabend!

Knapp 30 Leute haben den ersten Marbacher Feierabend! miteinander genossen. Geselligkeit, Gespräche und Begegnung standen dabei im Mittelpunkt. Ein besonderes Bonbon war die geistreiche Persiflage der aktuellen Corona-Situation durch Prinzessin Fadenschein und Wilma. Es tat gut, wieder einmal

von Herzen miteinander zu lachen.

Zeit für ein lockeres Beisammensein dieser Art gibt es jetzt alle zwei Wochen – je nach Wetter im Pfarrgarten oder in der Kirche. Für Knabbereien und Getränke ist gesorgt. Die nächsten Termine siehe Randspalte!



Prinzessin Fadenschein und Wilma halten sich an die Abstandsregelungen.
Foto: Tobias Müller

Konfirmandenjahrgang 2020/21



Im Gottesdienst am 21. August wurden der Gemeinde vorgestellt: (v.l.n.r.): Johanna Achenbach, Mary Joline Fries,

Liv Altfeld, Christopher Combé, Mathilda Werner, Mike Klatt, Elsa Stremme.

Foto: Annika Wölfel



Markuskirche

Pfarramt: Bienenweg 37
(1. Stock)

Pfarrerin: Annika Wölfel
Tel.: 32658

Sprechzeit der Pfarrerin:
dienstags 11.30 – 13.30 Uhr
und nach Vereinbarung

E-Mail:
AnnikaKatrin.Woelfel@ekkw.de
<http://markuskirche.ekmr.de>

Weitere Kontakte

Sekretärin: Gertraud Müller
Bürozeiten von Frau Müller
freitags: 08.30 – 10.30 Uhr
Tel. 32658, Fax 933527
Küsterin: Elke Schmitt
Tel. 931310

Ev. Kindertagesstätte

Emil-von-Behring-Straße 55
Tel. 64733
Leiterin: Angelika Nickel
Email: kita.marbach@ekkw.de

Gemeindeveranstaltungen

Montag

Kinderkirchenchöre (Kontakt:
Tina Kuhn, Tel. 45296)

Dienstag

Konfirmandenunterricht: immer
dienstags 15.00-16.30 Uhr außer
in den Schulferien
(Kontakt: Pfarramt, Tel. 32658)
Hauskreis nach Absprache
und Teilnehmerzahl in der Kirche
oder im Gemeinderaum
(Kontakt: Annette Otterbach
162215)

Mittwoch

Frauenkreis 1. Mittwoch im
Monat. (Kontakt: Pfarramt, Tel.
32658 oder Familie Kersten)
Geburtstags-Nachmittag:
15.00 Uhr nächster Termin: 21.
Oktober (Kontakt: Pfarramt,
Tel. 32658 oder
Dorothea Danner)
Chor (Kontakt Wolfgang
Krumm, Tel. 21363)

Freitag

Feierabend! 14-tägig ab 19.30
Uhr im Kirchengarten oder in der
Kirche am 2., 16. und 30. Oktober.
(Kontakt: Wolfgang
Krumm, Tel. 21363 oder Tobias
Müller, Tel. 1865687)

Sonntag

10.00 Uhr Gottesdienst,
wöchentlich.



Kirche am Richtsberg

richtsberg.ekmr.de

Kontakt am Richtsberg

Pfarrbezirk 1 – Emmauskirche

Pfarrerin Katharina Zinnkann
Leipziger Str. 11
E-Mail: pfarramt.marburg-richtsberg-1@ekkw.de
Tel: 06421-41064
Fax: 06421-487609
Nach Vereinbarung

Pfarrbezirk 2 – Thomaskirche

Pfarrer Oliver Henke
Chemnitzer Str. 2
Nach Vereinbarung
Gemeindebüro
Gertraud Müller
Dienstag: 08.30-12.30 Uhr
Donnerstag: 12.00-16.00 Uhr
E-Mail: pfarramt.marburg-richtsberg-2@ekkw.de
Tel: 06421-4 19 90

Friedensgebet

Mo, 19.00 Uhr in der Thomaskirche, außer in den Ferien

DPSG-Pfadfinder (Thomaskirche)

Mo, 17.00-18.30 Uhr

Jungpfadfinder

Mi, 17.00-18.30 Uhr

Wölflinge

Konfirmandenzeit

20.10. und 27.10., 16.00 Uhr

Offener Jugendabend

Di, 18.00-21.00 Uhr im Jugendraum Thomaskirche

Bücherei

Am 1. und 3. Mi im Monat, 15.30-17.00 Uhr (nächster Termin am 21.10.)

Offene Kirche

Mi, 18.00 Uhr in der Thomaskirche

Spinnstube

Do, 16.00 Uhr in der Emmauskirche

Kinderclub

Fr, 15.30-17.00 Uhr in der Thomaskirche

Konfirmation am Reformationstag

Am Samstag, dem 31. Oktober feiern Karina Anoschkin, Niklas Bretting-Mopils, Julia Fischer, Sophia Gejer, Lea Krajewski, Elisabeth Kuzin, Christi-

an Lakin, Mariella-Kim Nau, Marvin Schwarz, Olga Vassilyev, Thies Wulff und Artur Zabert ihre Konfirmation. Sie werden in 2 Gottesdiensten um 10.00 Uhr

und 11.30 Uhr eingesegnet werden. In fünf Treffen von August bis Oktober bereiten sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden auf diesen Tag vor.

30 Jahre in der Gemeindebücherei Abschied von Uta Näser

„Also, die Geschichte war echt spannend, sie hat mir sehr gefallen.“ Freude und Begeisterung strahlten in den Augen des kleinen Mädchens, als es das Buch zurückgab. Was kann man sich mehr von seinen Leserinnen und Lesern wünschen, die mit der gleichen Faszination in die Welt der Bücher eintauchen, die auch Uta Näser von Kindheit an begleitet hat. 1990 machte sie aus ihrer Liebe zu den Büchern eine Aufgabe, als sie die Bücherei im Ökumenischen Zentrum Thomaskirche federführend übernahm. 30 Jahre lang hat Uta Näser die-

sen Bereich zusammen mit weiteren Ehrenamtlichen verantwortlich geführt, von der regulären Ausleihe an 2 Tagen in der Woche, über die Aktualisierung und Pflege des Bestandes bis hin zu anspruchsvollen Veranstaltungen für Kinder (japanisches Erzähltheater Kamishibai) oder Lesungen für das erwachsene Publikum. Vor einigen Monaten musste Uta Näser aus gesundheitlichen Gründen die schwere Entscheidung treffen, ihre Mitarbeit zu beenden. Nun verabschiedet sie sich mit einem großen Dank an das Bücherei-Team, mit dem sie über



viele Jahre die Gemeindebücherei geführt und für kleine und große Leseratten geöffnet hatte. Wir von der evangelischen Kirchengemeinde am Richtsberg sagen Uta Näser Dank für ihr großes Engagement und ihre große Liebe für die Bücher, die sie gern mit anderen geteilt hat. *Foto: Privat*

Rückblick auf Spender*innentreffen



Am Montag, dem 24. August, fand das Spender*innentreffen des Richtsberg Mobils vor der Thomaskirche statt. Die Stimmung war angesichts des Wiedersehens und des angenehmen Wetters heiter. Jugendliche und Mitarbeitende erzählten von der Umbau- und Gestaltungsaktion in den Sommerferien, und es gab das sehenswerte Ergebnis zu bewundern. Gemeinsam wurde ein Spiel gespielt und es wurden

Getränke und Kekse serviert. Es war ein schöner Nachmittag, der noch einmal deutlich gemacht hat, wie viele Menschen sich für das Projekt engagieren und das Richtsberg Mobil unterstützen.

Das Bild zeigt Karin Ackermann-Feulner, Geschäftsführerin des BSF, und Jugendreferentin Ronja Wiese, die das „neue“ Richtsberg Mobil vorstellen.

*Text: Ronja Wiese
Foto: Vreni Peischl*

Bücherei öffnet

Die Bücherei hat wieder für Sie geöffnet. Allerdings haben sich mit dem Ausscheiden von Uta Näser aus dem Bücherei-Team die Zeiten geändert. Seit September ist die Ausleihe 14-tägig am Mittwoch von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr möglich. Die Ausleihtermine für Oktober finden Sie in der Randspalte.

Kirche und Universität



Ev. Kirche Cappel

PfarrerIn T. Zeeden (Bezirk Cappel I und Beltershausen)
Pfarramt1.cappel@ekkw.de
Tel. 06424-5183
Pfr. W. Glänzer (Bezirk Cappel II mit Ronhausen und Bortshausen)
Pfarramt2.cappel@ekkw.de
Tel. 06421-43646
Gemeindebüro: Frau Rauch
MI 15-17 Uhr, Tel. 46420

Gottesdienste 10.30 Uhr

04.10. Zeeden Familiengottesdienst mit der Kita Zur Aue
11.10. Zeeden
18.10. Glänzer

Aktuelle Informationen zu den Gottesdiensten finden Sie auf unserer homepage
www.ev-kirche-cappel.de

Besondere Gottesdienste, Veranstaltungen

25.10. Näder, Zeeden
Ev. Kirche, ökumenischer Abendgottesdienst

Aktuelle Informationen zu den Gottesdiensten finden Sie auf unserer homepage
www.ev-kirche-cappel.de

Junge Kirche Cappel

Kinderkirche am Samstag von 10.00 bis 12.00 Uhr

Informationen bei:
Tobias Wulff, Tel. 015908416203

Ev. Jugendhaus Cappel

Informationen bei:
Lars Iske, Tel. 46180

Ev. Kindertagesstätte

Informationen bei:
Katharina Koch, Tel. 44941

Gemeindebrief

Gemeindebrief erhältlich über das Gemeindebüro, Tel. 46420



Studienhaus Marburg

Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck

Luth. Kirchhof 3, Marburg
www.studienhaus-marburg.de
Studienleiterinnen
Pfarrerinnen Martina Löffert und Dr. Annaarena Müller

Tel.: 16 29 10
Fax: 16 29 16
studienhaus.marburg@ekkw.de

Aus unserem Programm

Das Studienhaus ist wieder regelmäßig besetzt.
Weitere Informationen und das Programm finden sie auf unserer Homepage.
Bitte informieren Sie sich dort.



Evangelische Studierenden-gemeinde

Hans von Soden-Haus
Rudolf-Bultmann-Str. 4,
Tel.: 06421/9690, Fax 969400
StudierendenpfarrerIn
Dorothee Schubert
schubert@esg-marburg.de
Sekretariat: Gisela Pfeiffer
pfeiffer@esg-marburg.de
Internet: www.esg-marburg.de

Im Oktober sind Semesterferien, daher gibt es kein offizielles ESG-Programm.

Fr, 09.10. bis So 11.10.
ESG-Alumnitreffen
Fr, 23.10. bis So, 25.10.
MAK-Fahrt zum Himmelsfels



Katholische Hochschulgemeinde

Roncalli-Haus
Johannes-Müller-Straße 19
www.khg-marburg.eu
Sekretariat:
06421/1753890
buer0@khg-marburg.de
Hochschulpfarrer
Dr. Martin Stanke
martin.stanke@khg-marburg.de
Gemeindeferentin Viola Sinsel
viola.sinsel@khg-marburg.de

sonntags
18:00 Uhr Hochschulgottesdienst
St. Peter und Paul, Biegenstr. 18

Infos zu spontanen Aktionen während der vorlesungsfreien Zeit werden über den actionverteiler bekannt gegeben.
Anmeldung:
buer0@khg-marburg.de

Die Katholische Hochschulgemeinde wünscht allen Studierenden und Lehrenden weiterhin eine entspannte vorlesungsfreie Zeit!





Evangelische Jugend Marburg

ejm - Programm

aktuelle Informationen:
www.ejmr.de

Wochenprogramm

compass

Dienstag:
15.00 – 19.00
compass-culture-cafe

Mittwoch:
16.00 – 20.00
„Queer& friends Cafe“
Kontakt: queer@ejmr.de

Donnerstag:
16.00 – 20.00
Cafe 'Inklusiv' mit AG-Freizeit

Freitag:
16.00 – 20.00
compassculture-cafe

Mo – Fr 16-20 Uhr Proberaum-
Nutzung für
Schülerbands

AnsprechBAR

16-20 Uhr
MR-Blochmannplatz oder
Hauptbahnhof oder EPH-Platz;
aktueller Standort-Plan bei
Instagramm: #ansprechbar_ejm

Connex

Montag-Freitag: 12.30-15.00
Schulbetreuung

Dienstag: 15.00-17.00
Kinder-Treff (6-10J.)

Mittwoch: 15.00-17.00
Mädchen-Treff (ca. ab 9J.)

Donnerstag: 15.00-17.00
Kinder-Treff (6-10J.)

So können Sie uns erreichen

ejm-Zentrale/ Sekretariat/
Jugendhaus „compass“:
Deutschhausstr. 29a
35037 Marburg
Tel. MR-61194
mail:
Ev.JugendMarburg@ekkw.de
www.ejmr.de

**Kinder- und Jugendhaus
Connex:**
Marbach, Brunnenstraße 1
Tel. MR-590440
mail: kjhconnex@ejmr.de

Sommerferien-Aktionen „Lass ma´ raus gehn“

Wo eben noch alles in absoluter Ferienruhe und Stille lag, war plötzlich von mittags um 14 Uhr bis in den Abend gegen 20 Uhr fröhliches Leben und lustiges Treiben. Anlass war die Ankunft des ejm-Teams mit dem Programm „Lass ma´ raus geh´n“. Das Jugend-Team fuhr mit der „AnsprechBAR“ und einem Kleinbus vor, packte aus und ruckzuck entstand ein bunter Marktplatz mit vielen aktiven und interessanten Spielstationen. Auffällig war besonders die AnsprechBAR selber, um die herum ein Kicker, ein Mini-Billard oder ein „Riesen-Jenga-Turm“ zum Spielen einladen, sowie das gelbe Speedminton oder Volleyballfeld. Aber auch der blaue Pavillon, unter dem an Tischen und Bänken kunstvolle Henna-Tattoos auf Arme, Hände, Beine und Schultern gemalt oder bunte Bändchen geknüpft wurden, war ein beliebter Treffpunkt. Wenn sich von den jungen Besu-

cher*innen jemand etwas suchend umschaute, wurde sie*er gleich von einem Mitglied des Teams eingeladen, vielleicht eine runde Wickingerschach oder Mölkije zu spielen oder sich im Graffiti-Sprayen auszuprobieren. Für manche war jedoch das Highlight, an einem Kletterseil gesichert bis zu 13 m hoch auf einen Baum zu klettern oder mit einem Kanu auf der Lahn zu fahren. Für die bis zu 30 Kinder und Jugendlichen, die sich in Marburg, in Wehrda und Cappel, in Michelbach, Lohra oder Ebsdorf bei „Lass ma´ raus geh´n“ einfan-

den, war es eine tolle Abwechslung in ihrem Ferienalltag und auch für die 15 vorwiegend ehrenamtlichen ejm-Teamer*innen, die sich abwechselnd engagierten, war es jedesmal wieder ein großes Vergnügen, dieses ejm-Programm an einem Ort entfalten zu können. Entstanden war die Idee aus der Not heraus, dass die geplanten Sommerfahrten nicht stattfinden konnten. Und wie manches Andere auch wurde es eine „Corona-Entdeckung“, die ganz sicher in anderen Ferien auch wieder aktiviert wird. *Fotos: ejm*



Neue Jugendpfarrerin Birte Schwarz

Hallo, ich bin Pfarrerin Birte Schwarz und werde ab 1. Oktober die neue Stadtjugendpfarrerin des Kirchenkreises Marburg sein. Ursprünglich komme ich aus der kleinen Stadt Brilon im Sauerland und habe dann in Münster, Heidelberg und Frankfurt Ev. Theologie und Pädagogik studiert. Mein Vikariat absolvierte ich in der Kirchengemeinde Löhlbach bei Haina im Kirchenkreis Frankenberg und wurde dann zur Pfarrerin in den Gemeinden Niederasphe, Treisbach und Simtshausen im jetzigen Kirchenkreis Kirchhain ordiniert. Seit 9 ½ Jahren teile ich mir nun zusammen mit meinem Mann, Pfarrer Dr. Jona-

than Schwarz, die Pfarrstelle in Lohra, wo wir gemeinsam mit unseren 3 Töchtern (9, 9 und 5 Jahre alt) leben. In den vergangenen Jahren ist mir im Pfarramt immer mehr bewusst geworden, wie sehr mir die Jugendarbeit Spaß macht und ganz besonders am Herzen liegt! Deshalb bin ich schon sehr gespannt darauf, in Zukunft die zahlreichen bunten Angebote der Evangelischen Jugend Marburg gemeinsam mit ihrem tollen Team planen und koordinieren zu dürfen und so die Jugendarbeit im Kirchenkreis vielleicht auch ein Stückweit konzeptionell mitgestalten und weiterentwickeln zu kön-

nen. Ich freue mich auf jeden Fall sehr auf meine neuen Aufgaben und die Begegnungen mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der ejm!



UNITED-Baum-Pflanz-Aktion

Nachdem sich die evangelische, katholische und freikirchliche Jugendarbeit in der Region Marburg-Kirchhain im vergangenen Jahr zu dem UNITED-Jugendevent zusammengetan hat, veranstalten sie in diesem Jahr eine große Baumpflanz-Aktion.

„Bäume pflanzen“ heißt „Kli-

ma schützen“ und das bedeutet Schöpfung bewahren. Daher lädt auch die ejm alle jungen Leute, die sich diesem Motto anschließen wollen, ein, am Fr., dem 7. Nov. mit in den Wald bei Neustadt zu fahren und dort in einer gemeinsamen UNITED-Aktion ca. 500 junge Bäume zu pflanzen. Neben der Pflanzar-

beit selber wird es kleine Info-Workshops und eine Andacht rund um das Thema „Schöpfung bewahren und Naturschutz“ geben.

Auch kurzfristig Entschlossene und Interessierte können sich per mail bei Markus Klönk (markus.klonk@ekkw.de) melden und mitmachen.

Neues aus Ihrer Familien-Bildungsstätte

Viele Angebote sind wieder gestartet!

Liebe Teilnehmer/ innen, wir freuen uns, dass wieder viele unserer Angebote starten können!

Stöbern Sie gerne auf unserer Homepage in unserem neuen, vielseitigen Programm.

Um Ihre und die Gesundheit Ihrer Mitmenschen zu schützen, bitten wir Sie, die Regelungen aus unserem Hygienekonzept einzuhalten. Wir werden unseren Kursbetrieb so gestalten, dass Sie sich bei uns sicher fühlen können. Wir freuen uns auf Sie!

Neueröffnung des Familien-Cafés ab dem 27.09.

Wir freuen uns sehr, Sie im Familien-Café des Mehrgenerationenhauses Marburg das 1. Mal wieder ab Sonntag dem 27.09. von 15.30 - 17.30 Uhr am Lutherischen Kirchhof willkommen zu heißen.

Bedingt durch die Coronazeit müssen auch wir uns an einige Regeln halten. Wir können maximal 25 Gäste bewirten. Der Kinderspielraum ist als Caféraum umgestaltet. Bitte bringen Sie für Ihre Kinder eigenes Spielzeug mit, wenn erwünscht, und halten für sich eine Maske bereit. Alle thematischen Veranstaltungen - wie Bilderbuchkino etc. - fallen vorerst aus.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis und freuen uns auf ein Wiedersehen und auf alle neuen Gäste, die unser Café kennenlernen möchten!!!
Das Team vom Familien-Café

Ehrenamtlicher Mitarbeiter für das Familiencafé des Mehrgenerationenhaus Marburg gesucht

Das Familiencafé ist ein offenes Angebot des Mehrgenerationenhauses Marburg und hat jeden Sonntagnachmittag geöffnet. Es findet eine Begegnung zwischen Menschen aller Altersstufen statt, die sich in gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen austauschen. Das Café wird von einem Team ehrenamtlicher Mitarbeitenden betrieben.

Wir suchen für das Familiencafé

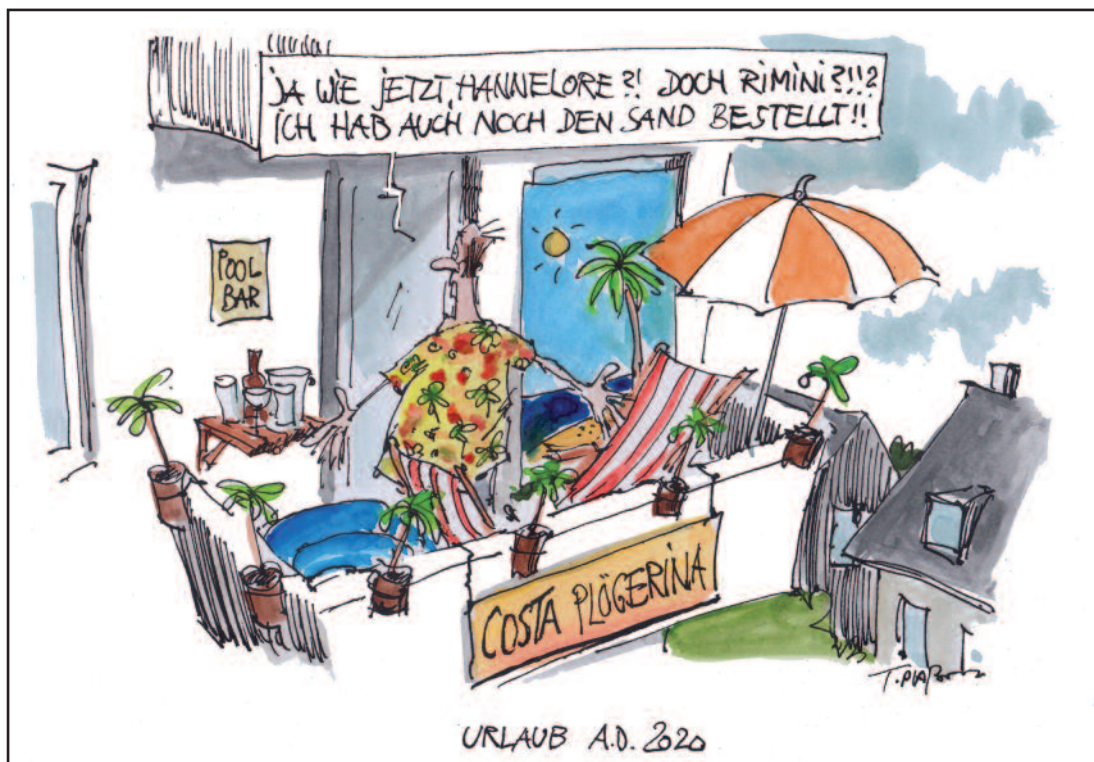
- Hilfe zum Aufbau und Abbau der Tische und Stühle
- sonntags ca. alle 3-4 Wochen
- Mithilfe im Service des Familiencafé

Geboten wird

- Einbindung in ein nettes kompetentes ehrenamtliches Team
- regelmäßige Teamsitzungen

- professionelle Begleitung
- Fortbildungen
- Aufwandsentschädigung / Bildungsgutscheine für Kurse der fbs
- Kaffee und Kuchen sonntags gratis

Rufen Sie uns gern an: Antje Feddersen
06421/17508-14



Melden Sie sich rechtzeitig an - wir informieren Sie gerne!
Informationen u. Anmeldung:

Familienbildungsstätte

Barfußbertor 34, 35037 Marburg
Tel. 06421/17508-0
Fax 06421/17508-10

Online anmelden unter
www.fbs-marburg.de
E-mail: fbs@fbs-marburg.de

Neue Öffnungszeiten der Anmeldung:

Mo 09:00 - 12:00 Uhr
Di 09:00 - 12:00 Uhr
Mi 09:00 - 12:00 Uhr
15:00 - 17:00 Uhr
Do 09:00 - 12:00 Uhr
Fr geschlossen

- Anzeigen -

Klavierservice Pommerien
Ihr Klavierbaumeister
• Reparatur • Stimmung
• Konzertservice
Tel.: 06421-9536886 o. 0176-82133647
www.klavierservicepommerien.de

Blumenzauber
Ockershäuser Allee 10, Marburg
Tel: 06421-9523030
Fax: 06421-9523031
Mail: blumenzauber.marburg@gmx.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-18 Uhr
Sa 8-14 Uhr
So 10-12 Uhr

Justus Keller
Inh. Peter Keller
Ihr Fachbetrieb seit 1921
Bau- und
Möbelschreinerei
Rollladenfachbetrieb
Lintzingsweg 15
35043 Marburg / Cappel
Tel. 06421/44088
Fax. 06421/44099
Internet: www.justus-keller.de
e-mail: info@justus-keller.de



Diakonisches Werk Marburg-Biedenkopf

Soziale Beratung u. Praktische Hilfen

Sozialberatung, Flüchtlingsberatung, Frauengesundheitsberatung/Müttergenesung, Kleideranleihe, Wohlfahrtsmarken
Haspelstr. 5, 35037 Marburg,
Tel.: 91260

Telefonzeiten: Mo, Di, Do, Fr
10.00-12.00 Uhr,
Mo-Do 14.00-16.00 Uhr

Kleiderladen, Gutenbergstr. 12
dienstags, mittwochs, freitags und
samstags 10-16 Uhr, donnerstags
14-18 Uhr geöffnet

Fachberatung Wohnen
Gisselberger Str. 35a,
Telefon: 9487-77 od. -78

Tagesaufenthaltsstätte für
wohnunglose Menschen (TAS)
Gisselberger Str. 35;
Mai-Okt.: Mo-Fr 11:00-15:30 Uhr
Nov.-Apr.: So-Fr 11:00-15:30 Uhr

Beratungsstellen Philippshaus

Psychologische Beratungsstelle
für Ehe-, Familien- und Lebensfragen,
Erziehungsberatungsstelle,
Schwangerenberatungsstelle, Familienplanung,
Sexualberatung, staatl. anerkannte
Schwangerenkonfliktberatungsstelle, Vergabe
von Mitteln der Bundesstiftung
„Mutter und Kind“
Universitätsstr. 30/32
35037 Marburg, Tel.: 27888
Telefonzeiten Mo-Fr 10.00-12.00
Uhr, Mo-Do 15.00-17.00 Uhr

Sucht- und Drogen- beratung

BERATUNG UND BEHANDLUNG
Einzel-, Paar- und Gruppenberatung
für Betroffene und Angehörige,
Vorbereitung und Durchführung
ambulanter Suchtbehandlung, Vermittlung
in stationäre Angebote.
Frankfurter Str. 35, 35037
Marburg, Tel.: 26033

Die Beratungen in allen Einrichtungen
stehen unabhängig von
Alter, Nationalität und Konfession
jeder/jedem offen und sind
streng vertraulich. Termin nach
Vereinbarung, Info und Kontakt
auch: www.dw-marburg-biedenkopf.de.

Spenden: KKA Marburg, IBAN:
DE81 5206 0410 0002 8001 01,
BIC: GENODEF1EK1,
Verwendungszweck:
DWMarburg-Biedenkopf

Das Müttergenesungswerk feiert 70. Jubiläum

Das Müttergenesungswerk wurde vor 70 Jahren von Elly Heuss-Knapp, der Ehefrau des damaligen Bundespräsidenten Theodor Heuss, ins Leben gerufen. Seit der Gründung 1950 setzt sich die gemeinnützige Stiftung für die Gesundheit von Müttern ein und engagiert sich für Kurbedürftige in Politik und Gesellschaft, 2013 kamen dann Väter und 2019 pflegebedürftige Angehörige hinzu. Das Müttergenesungswerk (MGW) ist die einzige Organisation, die politische Arbeit für Kurmaßnahmen für Mütter, Väter und pflegende Angehörige macht.

Wohin wenden sich Mütter und Väter, die gesundheitlich unter Dauerbelastung leiden? Wie können pflegende Angehörige unterstützt werden? Diesen hochaktuellen Themen widmet sich das Müttergenesungswerk bis heute. Jährlich nehmen fast 50.000 Mütter, 2.000 Väter und mehr als 70.000 Kinder an Müttermaternalen, Mutter-Kind-Kuren und Vater-Kind-Kuren in über 70 Kurkliniken des Müttergenesungswerks teil. Seit 2019 nehmen auch rund 700 pflegende Angehörige die spezifischen Kuren in Anspruch.

Dabei kann das Müttergenesungswerk bei der konzeptionellen Arbeit als Trendsetterin bezeichnet werden. So hat das MGW bundesweit einzigartige gendersensible Kuren für Mütter und Väter entwickelt, die den jeweiligen Geschlechterrollen Rechnung tragen.

In deutschlandweit über 1.000 Beratungsstellen der Wohlfahrtsverbänden unterstützen Berater*innen Betroffene sowohl bei der Beantragung als auch der Vorbereitung der Kur und organisieren die Kurnachsorge. Dabei werden auch einkommensschwache Menschen finanziell unterstützt – soweit die Spendenmittel reichen. Die Zahl der Beratungsstellen und die der Kurkapazitäten sinken jedoch kontinuierlich, da es keine öffentliche Förderung dieser Arbeit gibt. Das Müttergenesungswerk fordert daher den

gesetzlichen Anspruch auf vor- und nachstationäre Kurberatung und Begleitung. Im Diakonischen Werk Marburg-Biedenkopf wird die Beratung an vier Standorten angeboten: in Marburg, Kirchhain, Stadtallendorf und Biedenkopf. Im Jahr 2019 wurden 190 Frauen und Männer aus dem gesamten Landkreis zur Kur in eine Einrichtung des Müttergenesungswerkes vermittelt. Wir unterstützen Sie bei der Beantragung einer Kur, finden gemeinsam mit Ihnen das passende Angebot und begleiten Sie bei Bedarf auch nach der Kur, damit auch der folgende Alltag nicht wieder so schnell zu einer Überlastung führt.

Heute haben sich zwar die Art der Belastungen von Müttern und Vätern verändert, der Bedarf an Auszeiten für Eltern im Rahmen einer Kur ist aber mehr denn je gegeben.

Denn Kindererziehung, für die Familie da sein, den Haushalt managen, beruflicher Stress, Probleme mit dem Partner, Angehörige versorgen und ähnliche Belastungen führen zu Erschöpfung und machen auf Dauer krank.

Gerade in Zeiten der Covid-19-Pandemie haben die jeweiligen familienspezifischen Belastungen deutlich an Brisanz gewonnen. Umso wichti-

ger ist es, dass bereits 60 Kliniken im MGW aktuell ihren Betrieb wieder aufnehmen konnten, wenn auch aufgrund der mit den Gesundheitsbehörden vereinbarten Infektionsschutzkonzepte noch mit Minderbelegung. Die für den Patient*innen- und Mitarbeiter*innenschutz geltenden Abstands- und Hygieneanforderungen haben erhebliche Prozessveränderungen zur Folge. Dies macht sich in steigenden Personalkosten, erhöhten Aufwendungen für Materialien zum Schutz der Patient*innen, Kinder und Mitarbeiter*innen sowie im Ausbau freier Quarantänebereiche in den Kliniken bemerkbar. All diese Mehrkosten sind in den Vergütungsvereinbarungen der Kliniken derzeit noch nicht berücksichtigt, was zur Folge hat, dass viele Kurhäuser in finanzielle Not geraten werden.

Somit ist das MGW auch weiterhin auf externe Spenden angewiesen, damit die Arbeit auch in Zukunft erhalten werden kann. Weitere Infos über Unterstützungsmöglichkeiten finden Sie unter www.gemeinsam-stark.social sowie www.muettergenesungswerk.de/spenden

*Torben Burgmann
Judith Traxel
Foto: Franziska Russo
Photography*



Biblische Erzählfiguren/Egli-Figuren

Die biblischen Erzählfiguren, auch als Egli-Figuren bekannt, sind handwerklich hergestellte Puppen, die zum Darstellen und Erzählen biblischer Geschichten und religionspädagogischer Inhalte genutzt werden. Sie kommen z. B. in Kindertagesstätten, Kindergottesdiensten, Gottesdiensten etc. zum Einsatz.

Die Entstehung der biblischen Figuren im Jahr 1964 geht auf die Erzieherin Sr. Anita Derung zurück, die Ordensfrau im Kloster Illanz/Schweiz war.

Doris Egli, die Namensgeberin der Figuren, hat ab 1966 maßgeblich an der Entwicklung der Figuren mitgewirkt. Da die Figuren keinen Gesichtsausdruck haben, also keine Mimik,

werden Gefühle und Absichten durch die Körperhaltung und Gesten ausgedrückt.

Durch das biegsame Grundgestell können sie in verschiedene Positionen gebracht werden.

(Literaturquelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Biblische_Erzählfiguren 27.3.2020)

Entstehung und Einsatz der Figuren in der Kindertagesstätte Martin-Luther-Haus



Nachdem eine Kollegin durch eine religionspädagogische Qualifikation verschiedene Methoden kennengelernt und dem Team vorgestellt hatte, entstand die Idee, eigene Egli-Figuren für unsere Einrichtung herzustellen. Im Oktober 2017 haben wir die Konzeptionstage des Teams dafür genutzt. Der Workshop hat uns ganz schön herausgefordert. Wir waren erstaunt, wie viel Fingerspitzengefühl, handwerkliches Geschick und Handarbeit hierfür notwendig war. Doch die Herausforderung hat sich gelohnt und es war ein besonderes Teamerlebnis. Die Kinder haben sehr positiv darauf reagiert: „Das habt ihr für uns gemacht? Das habt ihr aber toll gemacht!“

Die Figuren sind wirklich gut und einzigartig geworden und haben seitdem einen festen Platz in unserer religionspädagogischen Arbeit. In der Adventszeit stellen sie die Stationen der Weihnachtsgeschichte nach. Im Flurbereich können alle Kinder die Geschichte nach und nach miterleben. Die Kinder gestalten den Bereich mit,

indem sie z. B. Sterne für den Himmel über der Szenerie basteln. In der Passions-/Osterzeit stellen wir eine prägnante Szene der Ostergeschichte dar. Es ist immer wieder interessant zu hören, wie die Kinder sich untereinander oder mit ihren Eltern beim Betrachten unterhalten. Sie erzählen, was gerade geschieht oder überlegen, was die Menschen wohl tun könnten. Die Figuren bieten einen Sprachanlass, wirken wortschatzerweiternd und empathiebildend.

Einzelne oder mehrere Figuren können auch in der religionspädagogischen Arbeit der Gruppe genutzt werden, z. B. zum Erzählen einer biblischen

Geschichte. Sie helfen den Kindern, die Handlung zu verstehen und die Emotionen, die damit verbunden sind, besser nachzuvollziehen und auf ihr eigenes Leben zu übertragen. Auch ein sozialpädagogischer Einsatz ist denkbar. Dafür gibt es zeitgemäße Kleidung für die Figuren. So können sie z. B. zum Klären eines Konfliktes oder das Sprechen über Gefühle genutzt werden. Die unterschiedlichen Größen, Haar- und Hautfarben geben den Kindern die Möglichkeit, sich eine Figur auszusuchen, mit der sie sich gut identifizieren können.

Text und Fotos:
Daniela Mergelen,
Erzieherin, Martin-Luther-Haus



Evangelische Kindertagesstätten

für Kinder im Alter von 6 Monaten bis 14 Jahren

Evang. Kinderkrippe
Cappeler Str. 68 + 74
Tel.: 06421 – 9484170, Email: kinderkrippe.marburg@ekkw.de
Leitung:

Burgel Hochgesand-Geulen

Kita Philippshaus
Universitätsstr. 30-32

Tel.: 06421 – 23570, Email: kita.philippshaus@ekkw.de
Leitung: Livia Sellquist / Kathrin Siebrands

Kita Julienstift
Leckergäßchen 1
Tel.: 06421 – 65901,
Email: kita.julienstift@ekkw.de
Leitung: Monika Peilstöcker

Kita Martin-Luther-Haus

Johannes-Müller-Str. 1
Tel.: 06421 – 67736,
Email: kita.mlh@ekkw.de
Leitung: Sylke Skrotzki

Kita Ockershausen
Alte Kirchhofsgasse 8
Tel.: 06421 – 34172, Email: kita.ockershausen@ekkw.de
Leitung: Anke Hillig

Kita Emil-von-Behringstr. 55
Tel.: 06421 – 64733,
Email: kita.marbach@ekkw.de
Leitung: Angelika Nickel

Familienzentrum Hansenhaus

Kita u. Krippe
Gerhart-Hauptmann-Str. 2
Tel.: 06421 – 9830040,
Email: familienzentrum.hansenhaus@ekkw.de
Leitung: Anja Diekmann

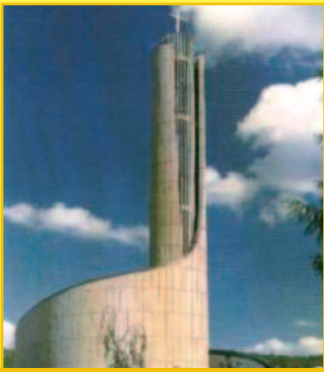
Kita Graf-v.-Stauffenbergstr. 1a
Tel.: 06421 – 34580,
Email: kita.gvst@ekkw.de
Leitung: Ann-Kristin Acker

Kita Berliner-Str. 2a
Tel.: 06421 – 41000,
Email: kita.berlinerstr.@ekkw.de
Leitung: Heidi Parr

Hort Barfußbertor 1
Tel.: 06421 – 23336,
Email: kinderhort.bft@ekkw.de
Leitung: Doris Jäger

Beauftragte d. evang. Kindertagesstätten

Birte Schlesselmann
Tel.: 06421-16991224
Email: birte.schlesselmann@ekkw.de



Liebfrauenkirche

Kath. Kirchengemeinde
Liebfrauen
Pfarrer Christoph Näder
Gem.-Ref. Katharina Chitou
Großseelheimer Str. 10
35039 Marburg
www.liebfrauen-marburg.de

Pfarrbüro

Otilie Plociennik
Tel. 06421-42052
Fax 06421-485972
E-Mail
liebfrauen-marburg@
pfarrei.bistum-fulda.de

Bürozeiten

Mo, Do, Fr 9:00-12:00 Uhr
Di 15:00-18:00 Uhr
Mi geschlossen

Bücherei

Jed. 1. So i. Mon., 12-13 Uhr
(außer in den Schulferien)
im Kreuzgang bei der Kirche

Kath. Kindertagesstätte

Leitung: Hilka Kronstedt
In der Badestube 15
35039 Marburg
Tel. 06421-44443
Fax: 06421-9532555
kiga-liebfrauen-marburg@
t-online.de



St. Franziskus

Kath. Kirchengemeinde
St. Franziskus
Pfarrer Christoph Näder
Gem.-Ref. Katharina Chitou
Sommerstr. 7
35043 Marburg

Pfarrbüro

Gabriela Rücker
Tel. 06421/41242
Fax 06421/487135
E-Mail sankt-franziskus-
cappel@pfarrei.bistum-
fulda.de

Bürozeiten

Mo 12.30 – 17.30 Uhr
Do 08.30 – 12.00 Uhr
12.30 – 14.45 Uhr

Hilfswerke der Katholischen Kirche: missio – Gott sei Dank vor Ort



Als Teil des weltweiten Netzwerks der Päpstlichen Missionswerke steht missio (Internationales Katholisches Missionswerk e. V.) der Kirche in Afrika, Asien und Ozeanien in akuten Krisen und beim nachhaltigen Wiederaufbau zur Seite. missio setzt sich gegen Gewalt und Unterdrückung und für Gesundheit und Bildung ein. Hierbei konzentriert sich die Unterstützung auf die lokalen Kirchen, die über die wenigsten eigenen Ressourcen verfügen. Insgesamt finanzierte missio im Jahr 2019 rund 1.200 Projekte der Partnerinnen und Partner in fast 100 Ländern weltweit. Möglich ist dies vor allem durch die finanzielle Unterstützung von Spenderinnen und Spendern.

Die missio anvertrauten Mittel werden von den kirchlichen Partnern vor Ort für Aus- und Weiterbildung, für kirchliche Sozialarbeit und Seelsorge, für den Aufbau und Erhalt kirchlicher Infrastruktur sowie für Akuthilfe eingesetzt. Von der Arbeit der Kirche profitieren dabei alle Menschen, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Ethnie und Religionszugehörigkeit, wie es uns Jesus Christus gelehrt hat.

Die Menschen in den Partnerländern von missio leiden unter vielfältiger Gewalt, wirtschaftlichen Problemen oder den Folgen des Klimawandels. Gleichzeitig durchdringt dort Religion weit mehr als in Deutschland ih-

ren Alltag. Die von missio geförderten Ordensleute, Priester und Laien der dortigen Kirche stehen an der Seite der Diskriminierten und Verfolgten. Sie fördern als anerkannte Institution Versöhnung und gesellschaftlichen Zusammenhalt über alle Grenzen hinweg. Die Spenderinnen und Spender wollen gemeinsam mit missio helfen, dass für die Menschen in den ärmsten Regionen der Welt ein Leben in Frieden und sozialer Sicherheit mit guten Bildungs- und Zukunftsperspektiven Wirklichkeit wird.

Weitere Informationen unter:
<https://www.missio-hilft.de/online-spenden/>



missio-Präsident Dirk Bingener (links) und Bischof Stephen Dami Mamza besichtigen eine Baustelle in Nigeria. Dort entsteht mit Hilfe von missio eine kleine Siedlung für Binnenflüchtlinge, die vor der Terrorgruppe Boko Haram fliehen mussten. Bischof Mamza hat christliche und muslimische Flüchtlinge gleichermaßen aufgenommen.
Foto: missio / Johannes Seibel

Abschluss Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Sechs Monate voller neuer Erfahrungen, voller Begegnungen mit tollen Menschen und vieler Momente, die mein Leben geprägt haben, mein im März begonnenes FSJ in der Pfarrgemeinde St. Peter und Paul neigt sich dem Ende zu. Mit all der positiven Energie, die mir das beste Team schenkte, werde ich ab November in Münster mein Studium antreten. In einer der letzten Sonntagsmessen erzählte das Matthäus-Evangelium von

dem vergrabenen Schatz im Acker. Ich finde, besonders für junge Menschen ist das ein interessantes Gleichnis. In der Predigt danach hieß es „man müsse über den Tellerrand schauen“, „aus der eigenen Komfortzone ausbrechen“, „einfach mal was Neues wagen“. Niemand weiß, was einem in Zukunft bevorsteht, ob man die richtigen Entscheidungen trifft oder falsch handelt ... Sicher ist aber, dass man Einiges verpassen wird,

wenn man sich nichts Neues traut. Mit diesen Worten ermutige ich alle, die sich vielleicht in einer ähnlichen Situation wie ich befinden, die Angst vor Neuanfängen haben, ihre alte Heimat, alte Freunde, Gewohnheiten aufzugeben ... Seid mutig und vertraut auf Gottes Hand, die euch immer beschützen wird! Vielleicht findet man nämlich in vergrabenen Schätzen so manches Gold, wonach man nie gesucht hätte ... *Carlotta Hessberger*

Spiritualität und Lebensfreude im Haus der Begegnung

Im Mai 2012 öffnete das Haus der Begegnung St. Vinzenz (HdB) in der Bahnhofstraße zum ersten Mal seine „Pforten“, um vielen Marburgern, religiös oder nicht religiös, Raum zu bieten: Raum für Begegnung, Raum für Stille, Raum zum Werkeln.

Inzwischen ist das Haus der Begegnung ein beliebter Treffpunkt verschiedenster Gruppen geworden. Neben spirituellen Angeboten, wie offene Gebetsabende, Anbetung in der Hauskapelle und Bibelabende bietet das HdB Trauernden die Möglichkeit, in einer offenen Trauergruppe Halt und Trost zu finden.

Dann gibt es aber auch noch die Vielzahl fester Gruppen und Veranstaltungen wie z. B. der Näh- und Flickworkshop, der Spielenachmittag (an dem Gesellschaftsspiele in fröhlicher Runde für Alt und Jung angeboten werden) sowie Seniorennachmittage, die großen Anklang gefunden haben. Die Basare und Flohmärkte im Haus der Begegnung sind inzwischen zum Geheimtipp geworden. Gerade die Basare bieten zu Ostern und zu Weihnachten qualitativ hochwertige Hand- und Bastelarbeiten an, die in den Workshops während des Jahres angefertigt wurden.

„In diesem Haus herrscht eine so angenehme Atmosphäre,

man bemerkt das sofort, wenn man zur Türe hereinkommt“ – so oder so ähnlich lauten ganz oft Kommentare von Besuchern, die das erste Mal ins Haus der Begegnung kommen. Und es stimmt!

Dieses Flair wissen auch viele Verbände, egal ob kirchlich oder nicht kirchlich, als auch verschiedene Arbeitskreise zu schätzen, die sich im HdB regelmäßig zu Meetings und Kursen treffen. Auch für private Feiern werden die Räumlichkeiten gerne genutzt.

Das Haus der Begegnung St. Vinzenz ist eine Einrichtung der barmherzigen Schwestern von St. Vinzenz von Paul, kurz Vinzentinerinnen genannt. Geleitet wird das Haus von Sr. Elfriede Maria Gollbach, die auch die Initiatorin zur Errichtung dieser Begegnungsstätte war.

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen mit ihren unterschiedlichsten Fähigkeiten und Begabungen unterstützen sie dabei.

Wichtig war es der Ordensgemeinschaft, dass diese Begegnungsstätte ganz im vinzentinischen Geist geführt wird und sich jeder Besucher im Haus der Begegnung wertgeschätzt fühlt. – Im Jahr besuchen ca. 2500 Gäste unser Haus.

Kontakt: www.st-vinzenz-marburg.de

Bibelabend

am Mittwoch, dem
14. Oktober um 19:30 Uhr

Thema: Lesungen oder Evangelium des darauffolgenden Sonntags. Ort: Kugelsälchen der Kugelkirche „St. Johannes Evangelist“, Kugelgasse 8, Marburg. Ansprechpartner: Dr. Klaus Dorn.

Erntedank in St. Peter und Paul

Am Sonntag, dem 4. Oktober, feiern wir das Erntedankfest. Wir haben viele Gründe, dankbar zu sein. Das können wir zum Ausdruck bringen, indem wir Menschen unterstützen, die Hilfe brauchen. In diesem Jahr bitten wir besonders um haltbare Lebensmittelspenden, die wir an die Marburger Tafel zur Verteilung weitergeben. Gut geeignet sind Konserven, Mehl, Zucker, Nudeln, H-Milch.... Gerade in Corona-Zeiten sind viele Menschen dankbar für diese Unterstützung!

Sie können Ihre Gabe zu den Öffnungszeiten im Pfarrbüro oder vor/nach den Gottesdiensten in der Sakristei abgeben. Herzlichen Dank!

„Stromaufwärts“: Christ werden – Christ sein

Der Kurs ist gedacht für Menschen, die katholisch werden wollen, oder für Erwachsene, die gefirmt werden möchten, oder auch für diejenigen, die ihren Glauben neu kennen lernen möchten. Zeit: donnerstags von 19:30 – 21:00 Uhr, Ort: „DENKbar“, Biegenstraße 30, Marburg.

22.10. Informationsabend
29.10. Gottesfrage, Gottesbilder
12.11. Jesus Christus
19.11. Heiliger Geist
03.12. Kirche und Sakramente
17.12. Katholische Symbolik

Leitung: Pfr. Franz Langstein, Ritterstr. 12, 35037 Marburg, Tel.: 06421/9139-10, E-Mail: franz.langstein@st-johannes-marburg.de

Zentraler Firmtermin ist am Samstag, dem 21. November in Fulda.

**Katholische Gottesdienste
nächste Seite!**

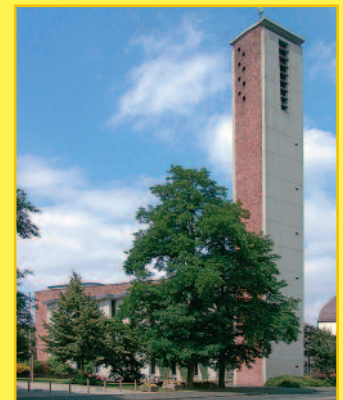


St. Johannes

Kath. Kirchengemeinde
St. Johannes Ev., Ritterstr. 12
Pfr. Franz Langstein
Gem.-Ref. Mechtild Lotz
Gem.-Ref. Jennifer Posse
Jutta Jahn Seniorenpastoral

Pfarrbüro

Monika Bauer
Annette Starostzik
Tel. 06421 91390
E-Mail:
info@st-johannes-marburg.de
Internet:
www.st-johannes-marburg.de
Bürozeiten:
Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr
Mo, Mi, Do 13.30 – 17.30 Uhr



St. Peter und Paul

Kath. Kirchengemeinde
St. Peter und Paul
Pfarrer Klaus Netwich
Diakon Dr. Stefan Ohnesorge
Gem.-Ref. Ute Ramb
Biegenstr. 18, 35037 Marburg
www.peterundpaul-marburg.de

Pfarrbüro

Andrea Glietsch
Anke Nau
Tel.: 06421-169570
Fax: 06421-16957-20
E-Mail:
info@peterundpaulmr.de
Bürozeiten:
Mo-Fr 10.00 – 12.00 Uhr
Mo 14.00 – 16.00 Uhr

Kath. Kindergarten

Leitung:
Bernadette Baumgarten
Biegenstr. 18, 35037 Marburg
Tel. 06421 16957-21



Foto: privat

Katholische Gottesdienste in Marburg im Oktober 2020

Sonntag

St. Franziskus, Cappel
9.30 Uhr Hl. Messe
Kapelle Elisabeth-Altenh.
9.45 Uhr Hl. Messe
(jeden 1. Sonntag)
St. Peter und Paul
8.30 Uhr Hl. Messe
10.00 Uhr Hl. Messe und
Kindergottesdienst
18.00 Uhr Hl. Messe, Hoch-
schule und Pastoralverbund
St. Johannes, Evangelist
11.00 Uhr Hl. Messe
Liebfrauen
9.00 Uhr Hl. Messe poln.
11.00 Uhr Hl. Messe

Montag

St. Franziskus
19.00 Uhr Hl. Messe

Dienstag

Kapelle Elisabeth Altenh.
17.00 Uhr Hl. Messe
(jeden 2. Dienstag)
Thomaskapelle
17.30 Uhr Hl. Messe
St. Peter und Paul
18.30 Uhr Hl. Messe

Mittwoch

St. Peter und Paul
8.00 Uhr Hl. Messe
St. Franziskus
18.00 Uhr Hl. Messe
Oratorium KHG
19.00 Uhr Hl. Messe (i. Sem.)

Donnerstag

St. Peter und Paul
18.30 Uhr Hl. Messe

Freitag

St. Peter und Paul
12.15 Uhr Hl. Messe
Liebfrauen
18.00 Uhr Hl. Messe
St. Johannes
18.30 Uhr Hl. Messe
DRK-Altenheim
10.30 Uhr Andacht (3. Fr.)

Samstag

St. Peter und Paul
9.00 Uhr Morgengebet
18.30 Uhr Vorabendmesse
Klinikum Marburg
18.45 Uhr Vorabendmesse
Liebfrauenkirche
9.30 Uhr Hl. Messe
(außer 1. Sa. 10.30 Uhr)
17.00 Uhr Hl. Messe mit
oriental. Christen (3. Sa.)
St. Johannes
19.00 Uhr Hl. Messe
St. Jakobus, Wenkbach
17.30 Uhr Hl. Messe
(17. Oktober)

Malteser in Marburg

Schützenstraße 28
35039 Marburg
Telefon (06421) 98 86 66
Telefax (06421) 98 86 67
E-Mail
roland.julius@malteser.org

Besondere Gottesdienste

St. Peter und Paul

Sa 17.30 Uhr
Beichtgelegenheit
Do 17.45 Uhr
Eucharistische Anbetung
So 04.10.
11.30 Uhr Hl. Messe
in Wehrda
Sa 03.10., 17.10., 31.10.
16.30 Uhr Hl. Messe
in kroatischer Sprache
So 18.10.
11.30 Uhr Mini-Gottesdienst
für Kinder von 0 – 5 Jahre
in St. Peter und Paul
So 25.10.
15.00 Uhr Festlicher Gottes-
dienst für die Senioren mit
kleinem Konzert anstelle des
Seniorenachmittags
Sa 31.10.
18.30 Uhr Vorabendmesse
mit Gedenken an die
Verstorbenen unserer
Gemeinde in St. Peter
und Paul
Mo 02.11.
15.00 Uhr Gräbersegnung
auf dem Friedhof in Cölbe

St. Johannes

Fr 18.00 Uhr
Beichtgelegenheit

Ehe-, Familien- und Lebens- beratungsstelle

Leitung: Dipl.-Psych.
Dorothea Henkes
E-Mail-Adresse:
efl-marburg@
bistum-fulda.de
Deutschhausstr. 31
35037 Marburg
Telefon: 06421 – 64373
Tel. Sprechzeiten:
Mo und Fr 9-10:00 Uhr,
Mi 14-15:00 Uhr

**Bis auf
Weiteres sind
alle Angaben
unter
Vorbehalt.**

Liebfrauen

Bonifatiuskapelle
Di 20.00 Uhr Taizégebet
jeweils am 2. und 4. Dienstag
eines Monats
Eucharistische Anbetung
Mo.-Sa 9.00 – 21.00 Uhr
So. 12-18 Uhr
Liebfrauenkirche
**Rosenkranzgebet
mit Anbetung**
Mi. 07. Oktober
16.30 Uhr
19 Uhr Festmesse
Rosenkranzandacht
So. 04., 11., 18. und
25. Oktober 12.00 Uhr
nach d. Hl. Messe
Rosenkranz
Di 17.00 Uhr
Fr 17.30 Uhr
So 10.30 Uhr
Beichtgelegenheit
Fr 17.15 Uhr
Sa 9.00 Uhr (außer 1. Sa
im Monat)

**Besondere Beichtgelegen-
heiten entnehmen Sie dem
aktuellen Pfarrbrief.**

Neue Termine für die Firmung

Aufgrund der immer noch anhaltenden Corona-Pandemie haben sich die katholischen Kirchengemeinden Marburgs (St. Johannes, St. Peter und Paul, Liebfrauen und St. Franziskus in Cappel) dazu entschieden, die Firmung in den Sommer des nächsten Jahres (2021) zu verschieben.

Zur erleichterten Planung sind folgende Termine bereits bekannt:

Firmfeier

10. Juli 2021, 17:00 Uhr – St. Peter und Paul
11. Juli 2021, 11:00 Uhr – St. Johannes Evangelist, Kugelkirche
11. Juli 2021, 14:30 Uhr – Liebfrauen

Firmkurs St. Johannes / St. Peter und Paul:

Pilgerwoche: 22. – 29.08.2021 | Wolfshausen: 19. – 23.08.2021 |
Katechesen: Termine vor/nach den Sommerferien 2021

Firmkurs Liebfrauen / St. Franziskus:

Termine werden noch bekannt gegeben.

Wir freuen uns auf nächstes Jahr und viele tolle Begegnungen!

**Telefonseelsorge:
Tel. 0800-1110111**

Kontakt zu den katholischen KiM-Seiten: E-Mail:
kim.katholisch@gmail.com



Evangelische Gemeinschaft Marburg-Ortenberg

im Tabor-Gemeindezentrum
An der Schäferbuche 15
35039 Marburg
www.mr-ortenberg.de

Kontakt:
Bithja & Otmar Bergsträßer
Tel.: 06421/617672
E-Mail: info@mr-ortenberg.de

Wie man uns findet:
Zu Fuß vom Hauptbahnhof über den Ortenbergsteg einfach immer geradeaus die Dürerstraße hoch (ca. 10 Minuten). Mit Buslinie 8 einfach an der Haltestelle „Tabor“ aussteigen, und für Autos gibt es genug Parkplätze am Ende der Dürerstraße.

AKTUELL

Im Tabor-Gemeindezentrum finden sonntags um 10.00 Uhr Gottesdienste unter Beachtung der Corona-Auflagen statt. Die Gottesdienste kann man auch online mitverfolgen unter der Zoom-ID 35039 35039. Herzliche Einladung insbesondere zum Erntedank-Familien-gottesdienst am 04.10.!

Neue Pastoren



Wir freuen uns, dass wir ein neues Pastoren-Ehepaar haben. Es sind Bithja (34) und Otmar (35) Bergsträßer. Nach dem Studium an der Ev. Hochschule TABOR haben sie in den vergangenen sechs Jahren eine Gemeinde in Salzwedel in Sachsen-Anhalt geleitet. Nun sind sie gespannt darauf, mit ihren drei Kindern (4, 2 u. ¼) Marburg wieder neu zu erkunden und mit unserer Gemeinde zusammen Gottes Kreativität zu entdecken.

Teens

Unser Teenkreis trifft sich immer donnerstags um 17.00 Uhr mit unserer Jugendpastorin Alena Ulm!



Evang. Gemeinschaft Marburg-Süd

Schwanallee 37, 35037 Marburg

Kontakt:
Robert Höpfe
Tel.: 06421 8099906
Handy: 0178/1356173
Mail: pastor@marburg-sued.de

Für Kinder & Jugend:
Aaron Bratcher
E-Mail: jugendpastor@marburg-sued.de
Tel.: 06421/27223
Handy: 0163 3911679

Mehr Infos auch im Netz:
www.mr-sued.de

Gottesdienste 10 Uhr

- 04.10. Erntedankfest
Helmut Blatt
- 11.10. Aaron Bratcher
- 18.10. Freya Knapmeyer
- 25.10. Open Doors Gottesdienst
Christine Faber

Wochenprogramm

Mo 16:00 Uhr Montagsbibelstunde

für Kinder und Jugendliche
So 10:00 Uhr Kindergottesdienst
(parallel zum Godi)

Di 17:00 Uhr Teenkreis
(ab 12 Jahren)

Do 17:00 Uhr Teenagerkreis
(15-17 Jahre)
im Tabor
Gemeindezentrum

Fr 19:00 Uhr „ec-jems“ (junge
Erwachsene,
ab Mitte 20 J.)

Hauskreise/Kleingruppen
Viele unserer Freunde und Mitglieder treffen sich unter der Woche in Kleingruppen, um sich über ihr Leben und ihren Glauben auszutauschen. Termine und Orte der verschiedenen Hauskreise erfahren Sie bei Christian Wagner (christian@mr-sued.de / 06421-1866264).



Christus-Treff

Auch unter den durch Corona bedingten Einschränkungen feiern wir weiter unsere Gottesdienste über YouTube und bei gutem Wetter auch im Ludwig-Schüler-Park und laden herzlich dazu ein.

connect Gottesdienst

Jeden Donnerstag um 20 Uhr feiern wir in der Lutherischen Pfarrkirche St. Marien einen kreativen Gottesdienst mit Tiefgang. Herzliche Einladung dazu! Zusätzlich kann man den Gottesdienst gleichzeitig oder im Nachhinein auf YouTube miterleben.
Alle Infos unter: ct-mr.de/celebrate

**Predigtreihe: Wie im Himmel,
so auf Erden: Beten wie Jesus**

- 01.10. **Unser tägliches Brot: Was stillt unseren Hunger?**
mit Dr. Guido Baltes
- 08.10. **Vergib uns unsere Schuld: Wie werden wir Lasten los?**
mit Heike und
Dr. Johannes Zimmermann
- 15.10. **Führe uns nicht in Versuchung: Was macht uns stark?**
mit Dr. Roland Werner
- 22.10. **Erlöse uns von dem Bösen: Was macht uns wirklich frei?**
mit Elke Werner
- 29.10. **Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit: Lobpreis- und Gebetsabend**
mit Dr. Guido Baltes

Gottesdienste Sonntag

Der Sonntagsgottesdienst ist ebenfalls über YouTube zu erleben, jeweils um 10:30 Uhr. Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen auf unserer Homepage unter:
www.ct-mr.de/live

Predigtreihe:
Herzenthemen: Wir lieben...

- 04.10. ... **Gott, den heiligen Geist**
mit Markus Heide
- 11.10. ... **Gottes Wort**
mit Elke Werner
- 18.10. ... **Gottes Welt**
mit Dr. Guido Baltes
- 25.10. ... **Gottes Evangelium**
mit Dr. Matthias Clausen

Weitere Angebote

TeenZone,
Fr 18.30 Uhr ChristHaus
ConneCT: junge Erwachsene
facebook.com/connect.marburg

Con:Text

Gutes lesen, Gutes finden, Gutes tun
Buchcafé, second hand und mehr
Wettergasse 42, Mo-Sa 10-18 Uhr
www.context-marburg.de

Herzlich Willkommen!

ChristHaus: Georg-Voigt-Str. 21
Büro: Steinweg 12, 35037 Marburg
Kontakt: Tel. 06421 – 999 50 80
buero@christus-treff-marburg.de
www.christus-treff-marburg.de



EFG-Marburg Uferkirche

www.efg-marburg.de

Kontakt:
Pastorin Sigrid Falk
pastorin@efg-marburg.de
Tel: 0157 3829 4881

Regelmäßige Veranstaltungen in der Uferkirche (Uferstr. 10b)

**sonntags 10.30 Uhr:
Gottesdienst**
(Deutsch / Farsi)
am 1. Sonntag im Monat
Gottesdienst mit Abend-
mahl
am 1. und 3. Sonntag im
Monat parallel zum Gottes-
dienst: Arche Kunterbunt
für Kinder

Aktuelle Informationen auf
unserer Homepage!

**dienstags 19.30 Uhr:
Bibelgespräch**
(13.10. / 27.10.)

Regelmäßige Veranstaltungen im Gemeindezentrum Damaschkeweg 11b:

Aktuelle Informationen auf
unserer Homepage!



Anskar-Kirche

Kontaktadresse:

Pastor Alexander Hirsch
Fischteich 28, 35043 Marburg
Tel. 06421/9484186
marburg@anskar.de
www.anskar-marburg.de

Gottesdienstadresse:

Uferkirche, Uferstraße 10 b,
35037 Marburg

Gottesdienste

Jeden Sonntag 16 Uhr mit Abendmahl. I.d.R. jeden ersten Samstag im Monat 18 Uhr English Worship Service (wieder im Oktober), unter Einhaltung der aktuellen Hygieneregulungen.

Nach den Sommerferien bieten wir sonntags voraussichtlich wieder regelmäßigen Kindergottesdienst an.

Sie finden unsere Gottesdienste voraussichtlich auch bis auf Weiteres im Livestream auf www.anskar-marburg.de/gottesdienst-online oder im YouTube-Kanal der Anskar-Kirche Marburg. Dort finden Sie auch tägliche ermutigende Kurzpulse.

- Sa 03.10. 19 Uhr English Worship Service
Alexander Hirsch
- So 04.10. Alexander Hirsch
- So 11.10. Sabine Bockel
Kindergottesdienst für Vorschulkinder
- So 18.10. Markus Symank
- So 25.10. Matthias Rüb
Kindergottesdienst für alle.
- Sa 31.10. 18 Uhr English Worship Service
Alexander Hirsch

Gebetstreffen

Ohne Gebet läuft nichts – das ist unsere Überzeugung. Gebetstreffen jeden Donnerstag von 19.30–20.30 Uhr in der Uferkirche (in den Ferien nach Absprache).

Royal Rangers

Christliche Pfadfinder, jeden Freitag 16.30-19 Uhr am Ortenberg (Treffpunkt Parkplatz Tabor), für Kinder und Jugendliche im Schulalter. Weitere Infos unter royalrangers.anskar-marburg.de. Nach den Herbstferien geht es am 23. Oktober weiter!



Freie evangelische Gemeinde Marburg

Cappeller Straße 39
Pastor/in: zur Zeit nicht besetzt
Jugendreferent
Sebastian van Marwyk
info@feg-marburg.de
Büro zur Zeit nicht besetzt, bitte wenden sie sich an unsere Gemeindeältesten (Kontaktmöglichkeiten finden sie auf der Website und im Gemeindebrief) www.feg-marburg.de

Gottesdienste 10.30 Uhr

- Besonderes:
Teilnahme an Veranstaltungen nur mit Anmeldung und Mund-Nasen-Schutz!
Jeder Gottesdienst ist als Livestream über unseren YouTube-Kanal verfügbar.
- 04.10. Erntedankgottesdienst mit Dr. Alexander Fink, Biophysiker und Leiter des Institutes für Glaube und Wissenschaft, Marburg
 - 25.10. Verabschiedung von Pastor Thomas Zels

Zur Zeit kein Kindergottesdienst und auch keine Kinderbetreuung.
Jeden Sonntag
Eltern-Kind-Raum mit Fenster zum Gottesdienst und Tonübertragung. Alle Predigten gibt es als Podcast.

Hauskreise

Gäste sind in unseren Kleingruppen herzlich willkommen. Hauskreis-koordinator: Hendrik Hoekstra, hendrik.hoekstra@feg-marburg.de

Kinder & Jugend

Mi 9:30 Uhr Spielkreis (0-3 J.)
Do 16:30 Uhr Jungchar (6-12 J.)
Fr 19:00 Uhr YouFN (13-19 J.)

Azubis, Studenten, erster Job

Mo 19:30 Uhr commeo (18-30 J.)
commeo@feg-marburg.de

Senioren

Jeden vierten Mi. im Monat 15:00 Uhr im Gemeindezentrum

Bücher Galerie

Karten, Bibeln, christliche Literatur, Kalender, jeden Sonntag nach dem Gottesdienst

Besonderes

Taufseminar am Dienstag, dem 20. Okt. um 20 Uhr. Anmeldung erbeten an Sebastian van Marwyk oder Frauke Strbek. Bibelkurs für Neugierige „Philippbrief“ mit Ulrich Schlappa und Steve Volke am Dienstag, dem 20. Okt. um 20 Uhr. Seniorentreff „Jochen Klepper – Sein Leben, sein Wirken, sein Sterben“ mit Sr. Käthe Müller Diakonissenmutterhaus Hebron, Marburg am Mittwoch, dem 28. Okt. um 15 Uhr. Kinderferienwochenende am Samstag, dem 31. Okt.



Christchurch

Liebigstraße 15a, 35037 Marburg

Contact

Ulrike Brodbeck
phone: 06421 80 399 29
mail: ulrike.brodbeck@emk.de
www.christchurch-marburg.de

Service / Gottesdienst

You are welcome to our international and ecumenical bilingual SERVICE:

Sunday morning at 10:00 am – monthly at the first and the last Sunday: October 25
- international and ecumenical EVENING PRAYER with a liturgy from Iona Community and songs from Taizé: Monday Oct 12 at 5:00 pm

Special Events

No special events at the moment.

Service / Gottesdienst

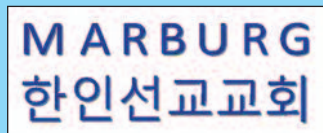
Sie sind herzlich willkommen zu unseren zweisprachigen Gottesdiensten:
sonntagmorgens, um 10 Uhr – in der Regel am ersten und letzten Sonntag im Monat: im Oktober nur 25.10.!

zum internationalen und ökumenischen Abendgebet, in der Tradition von Iona mit Liedern aus Taizé: Montag 12.10. um 17.00 Uhr

Besond. Veranst.

Zur Zeit planen wir keine besonderen Veranstaltungen.

Weitere Informationen finden sich im Schaukasten und auf unserer Homepage.



Koreanische Gemeinde

Die protestantische Gemeinde der koreanisch sprechenden Christen Marburgs trifft sich in der Christchurch und lädt zu den folgenden Veranstaltungen in koreanischer Sprache herzlich ein:

Wochenprogramm

Jeden Sonntag um 12:00 Uhr zum Gottesdienst mit gemeinsamer Mahlzeit im Anschluss.
Jeden Mittwoch um 18:30 Uhr zum Bibelgespräch und Gebet.

Kontakt

Pastor Dr. Sung-Goo Hong
Telefon: 0174-2433201
mail: pastor_hong@hotmail.com



Selbständige Ev.-Luth. Kirche (SELK) Auferstehungskirche

Barfüßertor 6

Pfarramt

Pfarrer Manfred Holst
Savignystr. 11a, 35037 Marburg
Tel.: 06421-21777
Fax: 06421-252001
e-mail: marburg@selk.de

Gottesdienste

04.10., Erntedankfest:

11.15 Uhr

11.10., 18. Sonntag n. Trinitatis:

09.30 Uhr

18.10., 19. Sonntag n. Trinitatis:

09.30 Uhr

25.10., 20. Sonntag n. Trinitatis:

11.15 Uhr

Alle Gottesdienste werden entsprechend den aktuellen staatlichen Verordnungen zur Corona-Pandemie gefeiert.

Die Auferstehungskirche ist wochentags zu bestimmten Zeiten geöffnet. Genauere Informationen zu den Öffnungszeiten können im Pfarramt erfragt werden.

Weitere Informationen auch auf der Homepage:
www.selk-marburg.de

Mail: marburg@selk.de

Der verwundete Gott – ein krisenerprobter Perspektivwechsel

„Wird wieder alles so, wie es einmal war?“ Kaum eine andere Frage geht den krisengebeutelten Menschen unserer Tage öfter über die Lippen als diese. Aufgewühlt blicken sie auf zermürbende Wochen und Monate zurück. Fast zweckoptimistisch wird der Fokus auf das Kommende gerichtet – in der Hoffnung, dort so viel Vertrautes wie möglich wiederzuentdecken. Doch ist das realistisch? Vermutlich eher nicht. Diese Vorahnung schwingt in der eingangs aufgegriffenen Frage bereits mit.

Mit Sicherheit lässt sich in den meisten alltäglichen Abläufen wieder eine sich bewährende Routine einstellen.

Die gesellschaftlichen Krisenmechanismen haben schließlich funktioniert. Trotzdem tritt in all unserem künftigen Tun eine gewisse ‚Unverfügbarkeit‘ (Hartmut Rosa) zum Vorschein. So sehr wir uns auch darum bemühen, sämtliche Bereiche des Lebens wissenschaftlich zu erforschen, ökonomisch zu erschließen, politisch zu regulieren und rechtlich abzusichern, so wenig wird es uns gelingen, das Negative gänzlich zu eliminieren. Vielmehr haben Viren nochmals in besonderer Schärfe offengelegt: Jedes menschliche Leben ist und bleibt verwundbar.

Mit Krisenphänomenen kennen wir uns ja inzwischen bestens aus: der Diesel, das Klima oder die Digitalisierung lassen wahlweise grüßen. Allerdings gelang es bislang, die Welt da draußen möglichst weit wegzuhalten und das Glück in unserem je eigenen Auenland zu suchen. Die Corona-Krise hingegen konfrontierte ausnahmslos jede und jeden mit der Brüchigkeit des eigenen Lebens.

Solche Ambivalenzen menschlicher Existenz sind für Theologie und Kirche eigentlich nicht überraschend. Aus ihren langen Traditionen ist ihnen das Dilemma zwischen Größe und Gren-

ze des Menschen bewusst. Dennoch verhielten sich beide in den vergangenen Monaten augenscheinlich sehr ruhig – für manchen neutralen Beobachter sogar zu ruhig.

Nicht überstürzt oder mit schrägen Positionen an die Öffentlichkeit zu gehen, ist vollkommen richtig und absolut redlich. Dennoch wirkt es bis heute so, als wären Theologie und Kirche im gesellschaftlichen Spektrum nicht antreffbar gewesen. Worin liegen die Gründe dafür? Befürchtete man etwa, bestätigt zu bekommen, überflüssig zu sein und ausgedient zu haben? Oder ließ die derzeitige Krise auch unsere bisherigen Antwortversuche verstummen? Denn seit Corona steht fest: Jede billige und halberzige Vertröstung, wonach es der liebe Gott schon irgendwie richten wird, verbietet sich. Stattdessen bedarf es eines intensiveren Austausches darüber, wie angesichts zahlreicher Krisen lebensdienlich von Gott gesprochen werden kann.

Die aktuelle Situation verändert somit Theologie und Kirche – anders ließe sich christliche Zeitgenossenschaft auch gar nicht denken (vgl. Ag 11-12). Wer sich zu einem kritisch-

konstruktiven Gegenwartsbezug verpflichtet, kann die „Zeichen der Zeit“ nicht einfach ausklammern. Infolgedessen ergibt sich der Auftrag, die eigene Verkündigung näher zu analysieren und neue Akzente zu setzen – bescheidener und ehrlicher, weniger lehrend und mehr lernend, an den klassischen Orten der Verkündigung ebenso wie am Küchentisch, am Lagerfeuer oder am Tresen an der Bar.

Womöglich lässt sich ein schöpfungstheologischer und paulinischer Faden für die heutige Zeit neu weiterspinnen: Nach christlichem Verständnis ist die Welt mitsamt ihren Ordnungen kein selbstverständliches Faktum, sondern ein *Donum*, das heißt eine von Gott gewollte und geschenkte Gabe an den Menschen. Dieser darf sie in freiheitlicher Eigenverantwortung weiter gestalten. Gott hat sich dadurch gewissermaßen selbst eine Grenze gesetzt, um menschliche Freiheit zu ermöglichen – mit all den dazugehörigen Konsequenzen und Risiken.

Dennoch ist er kein weltenthobener Herrscher geworden, sondern bleibt ein treuer Partner des Menschen – selbst bis

in den dunkelsten aller Abgründe hinein: den Tod. Im Kreuzestod Jesu von Nazareth hat sich niemand geringerer als Gott persönlich verwunden lassen (Jürgen Moltmann). Mit seinem Tod wird deutlich: Er ist sowohl All-Macht als auch All-Leid. Demnach finden sogar Leid und Tod in Gott ihre letzte Bestimmung.

Für den Apostel Paulus stellt das Kreuz daher nicht weniger als den Wendepunkt der Geschichte dar (vgl. Röm 14, 17; Gal 5, 22; 1 Thess 1, 6): Seit Tod und Auferstehung Jesu gibt es nämlich keine Zeit mehr, die nicht auch Gottes Zeit wäre. Jeder Augenblick – so bitter und dunkel oder so hell und freundlich er auch sein mag – ist zugleich durchtränkt von seiner verwandelnden Anwesenheit.

Eine derart erlösende Lebenshaltung vermag es, das Leben von morgen selbst in so manchen Widrigkeiten zu bejahen. Aber auch das hat Corona gezeigt: Diese christliche Option kann (!) zur Bereicherung werden, sie muss es jedoch nicht.

*Philip Theuermann,
In: Pfarrbriefservice.de*



Foto: fotoblend_pixabay_pfarrbriefservice

„Viel mehr Genuss und Lebensqualität“

Was achtsames Essen alles verändern kann – Ein Interview

Sarah Niehaus ist Mediensprecherin von Slow Food Deutschland e. V.

Achtsames Essen – das klingt nach viel Zeit und Langsamkeit. Das lässt sich in einem streng getakteten Alltag auf keinen Fall unterbringen. Oder vielleicht doch? Sarah Niehaus von der Bewegung Slow Food Deutschland spricht im Interview über ihre Erfahrungen damit und zeigt auf, dass achtsames Essen weit mehr ist als langsam zu essen.

Frau Niehaus, was ist achtsames Essen?

Sarah Niehaus: Das ist nicht so ganz einfach auf einen Punkt zu bringen. Ich sag's mal so: Achtsames Essen meint, ich nehme überhaupt wahr, dass ich esse, und ich nehme wahr, wie ich esse und was ich esse. Über das bewusste Wahrnehmen gelingt mir eine Bestandsaufnahme: Esse ich schon wieder vor dem Computer oder schlürfe ich meinen Kaffee gedankenlos hinunter? Wo bin ich eigentlich gerade – mit meinen Gedanken, mit meinen Gefühlen? Wenn mir das bewusst wird, kann ich das auch ändern. Essen kann wie andere Dinge, die ich tagtäglich tue, ein wunderbarer Anker sein, mich in den gegenwärtigen Augenblick zu holen und mich ihm mit voller Aufmerksamkeit zu widmen.

Warum sollte ich am Essverhalten überhaupt etwas ändern?

Sarah Niehaus: Weil nur ein achtsamerer Umgang mit Essen und damit auch bewussteres und entschleunigtes Essen mir, meinem Umfeld und der Umwelt guttun.

Wie meinen Sie das?

Sarah Niehaus: Mir passiert das auch manchmal, dass ich vor dem Rechner esse oder mein Essen hinunterschlinge. Wenn ich aber nicht mitbekomme oder nur halb mitschneide, dass ich Nahrung zu mir nehme, dann bleibe ich am Ende ungesättigt.

Obwohl dann der Bauch drückt ...

Sarah Niehaus: Wenn ich anfangen, achtsam zu essen, fällt es mir leichter zu unterscheiden: Wann habe ich wirklich Hunger? Wann sättige ich eher einen emotionalen Hunger oder schlechte Gefühle? Was braucht mein Körper? Ich erschmecke den Unterschied zwischen guten Grundnahrungsmitteln und industriell verarbeiteten Produkten und werde merken, dass diese oft nicht satt machen, weil sie von den Nährstoffen her weniger wertvoll sind. Wenn ich achtsam esse, entwickle ich ein Gespür dafür, was mich auf allen Ebenen satt und glücklich machen kann und darüber hinaus meiner Umwelt gut tut. Ich arbeite quasi an der Beziehung zu mir und dem, was mich umgibt. Dazu gehören für mich Lebensmittel, die so erzeugt und weiterverarbeitet sind, dass es der Umwelt möglichst wenig schadet. Zu achtsamem Essen gehört auch die Freude an einer Art der Zubereitung, bei der ich mit allen Sinnen dabei bin. Und ich emanzipiere mich von den ganzen Ernährungstrends.

Wie geht achtsames Essen?

Sarah Niehaus: Da gibt es verschiedene Möglichkeiten. Für mich beginnt es bereits mit dem Einkauf. Ich überlege mir vorher, was und wo ich einkaufe und achte idealerweise auf kurze Wege zum Erzeuger. Dann bedeutet achtsames Essen, dass ich mir Zeit für die Zubereitung nehme. Wenn dann das Essen vor mir auf dem Tisch steht, nehme ich es einen Moment bewusst wahr. Wie sieht es aus? Wie riecht es? Wie schmeckt es? Ich kauge langsam, lege zwischendurch mal die Gabel beiseite und spüre kurz nach. Bei mir erzeugt das oft ein Gefühl von Dankbarkeit, dass ich dieses Essen jetzt essen darf.

Das hört sich nach ziemlich viel Zeit an, die man dafür braucht.

Sarah Niehaus: Das stimmt. Das war aber auch jetzt die ausführliche Variante (lacht). Das braucht es nicht drei Mal am Tag. Und grundsätzlich gilt, dass auch schnelles Essen mal in Ordnung ist. Aber es ist wie mit dem schnellen Handeln. Wenn es zum Dauerzustand wird, dann ist es schlichtweg nicht gesund für uns. Selbst in der Mittagspause, ob auswärts oder in der Kantine kann ich achtsames Essen praktizieren, indem ich mich mit Kollegen an den Tisch setze und in jedem Augenblick weiß, was ich tue. In dem Fall kombiniere ich sicher reden und essen. Da ist es gut, aus dem Redefluss heraus immer wieder die Aufmerksamkeit auf das Essen zu lenken, das Kauen wahrzunehmen. Im Idealfall erspart man sich Problemgespräche während des Essens.

Und was mach ich, wenn ich merke, ich esse eigentlich viel zu schnell?

Sarah Niehaus: Es ist auch achtsames Essen, wenn ich überhaupt bemerke, dass ich schlinge. Wichtig ist dann, sich dafür nicht zu verurteilen. Sondern es geht darum, das Schlingen zu bemerken, kurz innezu-

halten und dann achtsam weiter zu essen. Für mich heißt achtsames Essen aber auch zu schauen, welche Lebensmittel ich esse. Und das hat nicht zwangsläufig mit mehr Zeitaufwand, sondern einer anderen Wertschätzung zu tun. Wenn ich also irgendwo bin und Essen auswähle, kann ich auch hier auf die Zutaten achten und z. B. auf tierische Erzeugnisse verzichten, wenn ich nicht weiß, wo sie herkommen. Für mich hat das etwas mit unserer Verantwortung für das große Ganze zu tun. Und dazu gehört auch, zu wissen, welche Lebensmittel gerade Saison haben. Die bekomme ich nämlich in sehr guter Qualität aus ökologischer Erzeugung zu fairen Preisen. Achtsames Essen geht auch mit kleinem Geldbeutel.

Was habe ich davon, wenn ich achtsam esse?

Sarah Niehaus: Viel mehr Genuss und viel mehr Lebensqualität und viel mehr Klarheit im Geist, weil ich übe, mich auf eine Sache zu konzentrieren. Und zugleich spreche ich alle meine Sinne an. Das ist doch toll.

Keine Zeitung und kein Handy mehr beim Essen?

Sarah Niehaus: Ganz wichtig, es geht nicht um Verbote beim achtsamen Essen. Ich habe auch manchmal ein Buch dabei beim Essen. Es geht darum, die Aufmerksamkeit immer wieder auf das Essen zu lenken und es nicht rein als Nebentätigkeit zu tun. Der Körper hat ja auch zu tun mit dem Essen. Er muss es verdauen. Dafür kauen wir am besten gut und gönnen uns etwas Bewegung nach dem Essen. Das ist übrigens auch sinnvoll nach der Mittagspause. Und achtsames Essen lädt auch zum Experimentieren ein. Warum nicht mal ein Essen allein und in Stille und eben ohne Handy verbringen? Viele halten das heutzutage gar nicht mehr aus. Das ist doch echt schade.

Interview: Elfriede Klauer, Pfarrbriefservice.de



Die Bewegung Slow Food

Slow Food wurde 1986 in Italien von Carlo Petrini initiiert und setzt sich für ein Lebensmittelsystem ein, welches sozial und ökologisch verantwortungsvoll ist, welches die biologische Vielfalt und das Tierwohl schützt und alle Sinne anspricht. Mit diversen Projekten, Kampagnen und Veranstaltungen in ganz Deutschland zeigt der Verein, dass Genuss und

Verantwortung zusammenpassen. In Deutschland gibt es Slow Food seit 1992; rund 85 lokale Gruppen setzen Veranstaltungen um, u. a. zu Sinnes- und Geschmacksschulungen. Dabei werden z. B. Grundnahrungsmittel wie Milch aus kleinbäuerlicher Erzeugung mit ihren industriell hergestellten Pendanten verglichen. Verbraucher verkosten und vergleichen den Geschmack von Lebensmitteln bei unterschiedlichen Herkünften, Zubereitungsweisen oder Reifegraden. Die Geschmackserlebnisse finden jährlich bei der Slow-Food-Messe in Stuttgart statt sowie fortlaufend bei verschiedenen Veranstaltungen. Termine und Informationen unter www.slowfood.de.

Foto: congerdesign-pixabay_pfarbrieftservice



- Anzeige -

MARBURG SCHMUCK
Gestaltung und Herstellung Katrin Semler

Semler
JUWELIER

MEISTERWERKSTATT SEIT 1906 BAHNHOFSTRASSE 10 IN MARBURG

Marburger Hauskrankenpflege
Christa Diessel & Partner

Ambulante Kranken- u. Altenpflege
Palliativversorgung
Hauswirtschaftliche Versorgung
Wohngruppe für Demenzzranke
Tagespflege
Betreuung und Beratung
24 Std. Rufbereitschaft
Essen auf Rädern • Hausnotruf

Marburger Hauskrankenpflege
Körnerstraße 6a • 35039 Marburg
Telefon: 06421 65545
www.marburger-hauskrankenpflege.de

Impressum:

Die ökumenische Monatszeitung „Kirche in Marburg“ (KiM) erscheint zehn Mal im Jahr in einer Auflage von 8.500 Exemplaren. Herausgeber ist der Gesamtverband der Evangelischen Kirchengemeinden Marburgs.

KiM wird kostenlos in der Kernstadt Marburgs und in den Stadtteilen Marbach, Ockershausen und Richtsberg als Beilage mit der Tagespresse verteilt. KiM ist außerdem erhältlich bei allen beteiligten Gemeinden und Einrichtungen und in einigen Marburger Geschäften, Restaurants und Arztpraxen.

Sie können sich KiM auch gegen Erstattung der Portogebühren direkt nach Erscheinen zuschicken lassen. Wenden Sie sich dazu an das Kirchenkreisamt Kirchhain-Marburg, Tel.: 06421-16991-0.

KiM-Redaktion, Tel.: 06421-33105:



Redaktionsleitung:
Christoph Seitz, ev.



Stellvert. Redaktionsleitung:
Parvis Rahbarnia, bapt.

Beratende Redaktionsmitglieder:



Wolfgang
Huber, ev.



Dr. Stefan
Ohnesorge, selk.
röm.-kath.



Edith Holst,
selk.



Dr. Klaus
Dorn,
röm.-kath.



Ulrike
Paulus-
Jung, ev.

Datenzusendungen, Leserbriefe oder Anfragen an die Redaktion

schicken Sie bitte entweder per E-Mail an:

kim-daten@gmx.de oder postalisch an:

Redaktion „Kirche in Marburg“,

Ockershäuser Schulgasse 35, 35037 Marburg.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser*innen. (Die Verantwortung für Inhalte und Fotos der Seiten der Gemeinden und Einrichtungen liegt jeweils bei diesen selbst. Diese Seiten werden mit den gelieferten Materialien von der Redaktion lediglich aufbereitet und gestaltet.) Für die Inhalte von Links wird keine Verantwortung übernommen. Nachdruck darf nur mit Genehmigung erfolgen. Wir übernehmen keine Haftung für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos.

Anzeigen-Entgegennahme, -Aufbereitung und -Abrechnung

übernimmt der Verlag „Wort im Bild“ in Altenstadt,

Tel.: 06047-9646-0, E-Mail: info@wortimbild.de.

Layout: Schumacher Informations-Design, Erich Schumacher

Druck: Verlag „Wort im Bild“ auf umweltfreundlichem Papier (EU Ecolabel / PEFC-Label / FSC-Mix-Label) ohne Einsatz von Chlor, optischen Aufhellern und halogenierten Bleichmitteln.

Redaktionsschluss ist immer der 1. Tag des Vormonats.

Für die Ausgabe November 2020: 1. Okt. 2020.

Kurzzeitpflege für Kinder und Jugendliche mit geistiger und mehrfacher Behinderung

Haus Linde
IM KERSTIN-HEIM

Abrechnung mit den Pflegekassen nach §§ 39, 42 und 45 SGB XI
Neuhöfe 17 | 35041 Marburg | Telefon 06421 9364-0

Ihre Ansprechpartnerin:
Frau Mende | 06421 9364-15

Mitglied im Diakonischen Werk
von Kurhessen-Waldeck



55 Jahre
kerstin-Heim

1962-2017

www.kerstin-heim.de
info@kerstin-heim.de

Gemeinnützige Dienstleistungen im Auftrag der Stadt Marburg

- Langzeitpflege • Kurzzeitpflege • Tagespflege • Soziale Betreuung
- Hausgemeinschaften • Begegnungszentrum • Ambulante Dienste



Altenzentrum
Sudetenstraße 24
35039 Marburg
Telefon (06421) 9519-0
Fax (06421) 9519-888

Altenhilfezentrum
Auf der Weide 6
35037 Marburg
Telefon (06421) 1714-0
Fax (06421) 1714-224

Hausgemeinschaften
Am Schubstein 4
35091 Cölbe
Telefon (06421) 3044-0
Fax (06421) 3044-295

info@marburger-altenhilfe.de • www.marburger-altenhilfe.de



- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Hausnotruf
- Betreuung und Begleitung
- Hilfen bei der Haushaltsführung
- Beratung

Vertragspartner aller Kassen

Seit über 30 Jahren begleiten und unterstützen wir Pflege- und Hilfsbedürftige vertrauensvoll in ihrer gewohnten Umgebung.

Inhaber: Thomas Laibach
Rudolf-Bullmann-Straße 2
35039 Marburg

0 64 21/16 16 56
info@laibach.de • www.laibach.de

Pflege mit Herz und Kompetenz

Gut betreut im Alter

Altenpflegeheim Tabor
Dürerstraße 30, 35039 Marburg
Ihr Ansprechpartner:
Herr Hans Findeis (06421/967500)
Mail: hans.findeis@tabor.de



TABOR
Altenpflegeheim

Spenden für KiM

Kirchenkreisamt Kirchhain-Marburg
IBAN: DE81 5206 0410 0002 8001 01,
BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: Spende KiM

Lebensqualität hat eine Adresse



Stilvolle Geborgenheit
im Herzen Marburgs

Betreutes Wohnen
und Pflege

06421-9370
www.ars-vivendi.org

Ihre Beerdigungsinstitute in Marburg im Trauerfall oder der Vorsorgeberatung

KURT GREIF
Bestattungen
Fachgeprüfter Bestatter

Am Krappen 8
Telefax (0 64 21) 3 36 49
www.greif-bestattungen.de

Tel. 3 46 44

HEINRICH & JÖRG HEUSER
Bestattungen
Fachgeprüfter Bestatter

Wehrda, Waldweg 3
Telefax (0 64 21) 8 20 32

Tel. 8 33 80

SCHREYER
Bestattungen
Fachgeprüfte Bestatter

MR-Cappel,
Zur Burgruine 12
info@schreyer-bestattungen.de

Tel. 6 75 80

SPUCK
BESTATTUNGSINSTITUT
Geprüfter Bestatter

Bahnhofstraße 9a
Telefax (0 64 21) 6 28 55

Tel. 6 57 12

J. Vaupel
Fachgeprüfte Bestatterin
Bestattermeister

Am Erlengraben 6
Telefax (0 64 21) 91 30 20
www.vaupel-bestattungen.de

Tel. 9 13 00

Krankenpflege Zuhause

Dieter Schwehn

Sicherheit,
Geborgenheit
und immer
gut versorgt



06421/33 2 66

www.pflegedienst-marburg.de